

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Budau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Mannlich & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnr. 1111. — Für Inserate 1917, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 981. — Zeitungserlöse Seite 35 L. — Zugabe: Vierteljährlich einschl. Aufstellung 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4,20 Mk., monatlich 1,40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4,50 Mk., monatlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7spaltige Kolonnette 35 Pf., im Restamtlich 1,25 Mk., Dezemberkalender 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkonto: Nr. 5253 Berlin.

Nr. 220. Magdeburg, Sonnabend den 20. September 1919. 30. Jahrgang.

## Das Geheimnis von einst.

Es ist noch in aller Gedächtnis, welches Aussehen die Enthüllungen Erzbergers in Weimar über die Möglichkeit machten, im August 1917 mit England in Friedensverhandlungen treten zu können. Die rechtsstehende, namentlich die alldeutsche Presse fühlte sich ganz besonders durch den Vorwurf Erzbergers getroffen, daß durch ihre Hezereien und ihre maßlose Forderungen damals der Friede vereitelt wurde, und sie setzte alles daran, nachzuweisen, daß das englische Friedensangebot kein eigentliches Angebot zu Friedensverhandlungen gewesen wäre, sondern nur ein Akt diplomatischer Höflichkeit gegenüber dem Papste.

Fühlte man aus den Pressestimmen der Rechte schon damals die innere Unsicherheit ihrer Behauptungen und das schlechte Gewissen heraus, mitschuldig zu sein an dem Fortgang des fürchterlichen Völkermordens, so wird dieses Gefühl jetzt zur Gewissheit, da plötzlich Erzberger in England selbst ganz unerwartet ein Zeuge für Englands deutliche Friedensabsichten entsteht und besonders auch dafür, daß gerade die Alldeutschen und die Haltung der Obersten Seeresleitung es waren, welche das Zustandekommen von ernsthaften Verhandlungen unmöglich machten.

Der Herausgeber der „National Review“ Le Masie veröffentlicht nämlich im Septemberheft seiner Monatschrift Enthüllungen über die zu Zeiten niedergeschlagene Stimmung in England und im englischen Kabinett überhaupt und im besondern über den in Rede stehenden Friedensschritt durch Vermittlung des Papstes. Der Artikel trägt die bezeichnende Ueberschrift „Was kein Deutscher wußte“. Man muß es jetzt noch nachträglich bedauern, daß Deutschland über die Gemütsstimmung seines zähesten Gegners so schlecht unterrichtet war. Hätte im Dezember 1916 nicht das bekannte Friedensangebot Wilhelms 2. mit den mehr als überheblichen Worten: „Im Vertrauen auf unsern Sieg“ begonnen, ist es nicht ausgeschlossen, daß schon damals hätte eine Verständigung angebahnt werden können.

Die in dieser Zeit in den Vordergrund tretende kräftige Persönlichkeit Lloyd Georges brachte es fertig, das augenblickliche Schwächegefühl Englands

wieder zu verdrängen und neue Hoffnungen auf den baldigen Sieg durch die damals geplante kombinierte Offensive im Osten und Westen zu wecken. Dieser Optimismus wich aber bald wieder einem sehr trüben Pessimismus durch die Berichte über die Lage Frankreichs, nach welchen ein Ministerium des versöhnlicheren Caillaux drohte, so daß in der Zeit zwischen Juli und November 1917 die englische Regierung jedes plausible Friedensangebot begierig ergriffen hätte, jedes, das als eine „deutsche Konzession“ hätte hingestellt werden können.

Tatsächlich ergriff im August 1917 die britische Regierung die Initiative, um Deutschland durch den Vatikan eine Eröffnung zu machen, und man erwartete von Deutschland eine Antwort, „die unsre Panikmacher instand hätte setzen können, ihr Ziel weiter zu verfolgen, bis alle unsre Kriegsziele geopfert gewesen wären“.

Es wird also hier von Masie in dem wichtigsten Punkt Erzberger recht gegeben, daß die

Auregung im August 1917 von England ausgegangen ist. Er sagt weiter, daß Berlin vielleicht eine befriedigende Antwort hätte geben können, „wäre die Oberste Seeresleitung und die Vaterlandspartei nicht gewesen“. Von England wurde hauptsächlich eine befriedigende Erklärung über Belgien verlangt. Dann wäre die englische Regierung „beinahe auf alles eingegangen, und die Verhandlungen hätten begonnen“.

Die ausweichende Antwort des damaligen deutschen Reichskanzlers Michaelis: „Wir sind im heutigen Stadium der Dinge noch nicht in der Lage, dem Wunsche Euer Excellenz zu entsprechen und eine bestimmte Erklärung über die Absichten der kaiserlichen Regierung im Hinblick auf Belgien und auf die von uns gewünschte Garantie zu geben“ war natürlich für die englische Regierung derart bestimmend, daß jede weitere Verhandlung von ihrer Seite abgebrochen werden mußte.

Man kann also zusammenfassend sagen, daß Erzberger jetzt von feindlicher Seite eine vollständige Bestätigung der objektiven Wahrheit seiner Enthüllungen erhält. Es ist gar kein Zweifel, daß die Politik unsers Militärs schuld

darin gewesen ist, daß damals nicht eine Verständigung angebahnt wurde. Das belgische Problem mußte — das war für England eine Existenzfrage — natürlich vor Beginn der Verhandlungen klar sein und hätte auch klar sein können, da die deutsche Regierung ja bekanntlich das Belgien angefallene Unrecht schon im August 1914 anerkannt hatte. Die im Jahre 1917 immer noch bestehenden Eroberungsabsichten der Alldeutschen ließen nicht zu, daß man sich über Belgien verständigte, und so ging der Krieg weiter. Er ging durch die Schuld der verblendeten Politik der Obersten Seeresleitung, die sich nur auf eine kleine Partei im Volke stützte, verloren.

Dem Fortgang und dem Verlust des Krieges danken wir das Elend und den Jammer, in dem wir leben. Nicht der Revolution, die nur die Folge, nicht die Ursache der Niederlage war. Und trotzdem wagen diejenigen Parteien und Schichten, die die ganze unermessliche Schuld tragen, schon wieder den Kopf zu erheben und die Verleumdung auszusprengen, daß die Revolution unser Unglück verursacht habe. Ihnen fällt jetzt der englische Publizist kräftig in die Parade.

Im August 1917 gab es vieles, was kein Deutscher wußte. Zwei Jahre später gibt es vieles, was jeder Deutsche weiß. Dazu gehört in erster Reihe, daß wir unsern militärischen wie zivilen Eroberungsflüchtigen den Niederbruch Deutschlands und den Gewaltfrieden von Versailles zu verdanken haben.

### Streik der Lebensmittelhändler.

In Berlin ist es zu einem neuartigen und bisher noch nicht dagewesenen Demonstrationstreik des Kleinbürgertums gekommen. Am Mittwoch schlossen von 10 bis 4 Uhr eine Anzahl von Nahrungsmittelhändlern — eine sicher stark übertriebene Statistik spricht von 75 000 — ihre Geschäfte, um auf diese Weise gegen die Kommunalisierung der wichtigsten Zweige des Nahrungsmittelhandels zu demonstrieren. Eine besondere Störung entstand hierdurch nicht, da die Bevölkerung auf diesen „Streik“ vorbereitet war und ihre Einkäufe in den Morgenstunden hatte machen können. Ueberdies hat in den Arbeitervierteln die große Mehrzahl der Lebensmittelhändler nicht gestreikt.

Die Bewegung richtete sich angeblich gegen die Kommunalisierung, in Wirklichkeit aber gegen die Zwangswirtschaft überhaupt. Das ging zur Genüge aus den Demonstrations-Versammlungen hervor. Man will den uneingeschränkten freien Handel wieder haben. Seit Wochen wird von den Händlern eine systematische Propaganda getrieben, in Wilderbogen schlimmster Ausführung, die in den Schaufenstern aushängen, werden die „Segnungen“ des freien Handels den angeblichen Schrecken der Zwangswirtschaft gegenüber gestellt. Diese Propaganda läuft auf eine grobe Täuschung der Bevölkerung heraus. Natürlich wird auch hier mit dem alten Trick gearbeitet, als ob die Folgen des Krieges und der Blockade die Folgen der Zwangswirtschaft, Höchstpreise und Nationalisierung sind. In leuchtender Farbenpracht stellen die Wilderbogen dem Publikum bei Wildereinführung des freien Handels tadellose und billige Lebensmittel wieder in Aussicht.

Hier liegt die bedenkliche Irreführung. Bisher sind überall dort, wo die Zwangswirtschaft aufgehoben wurde, die Preise sofort um ein Vielfaches in die Höhe geschossen. Zuerst wurde das bei den Eiern beobachtet, die im freien Handel etwa auf den 25fachen des Friedenspreises stehen. Dasselbe Erscheinung tritt jetzt beim Obst zutage. Sie wird damit entschuldigt, daß bei der Zwangsbewirtschaftung der Mehrzahl der Lebensmittel sich das Publikum mit aller Gewalt auf die freigewordenen stürze. Selbst wenn das richtig wäre, so gäbe das noch immer keinen Grund dafür, warum Landwirte und Zwischenhändler an den freigebenen Nahrungsmitteln Miesenverdienste machen. Aber die Ausrede trifft gar nicht zu. An dem Tage, an dem die Bezugspflicht für Schuhe aufgehoben wurde, schnellten die Preise für Kohleder um das dreibis vierfache in die Höhe. Schuhe sind kein Ertrag für irgend etwas andres. Wer keinen Anzug hat, kauft sich nicht als Ertrag Schuhe, noch weniger würde jemand Schuhe

kaufen, weil es ihm an Brot oder Fleisch fehlt. Hier kann also der Grund für die Preissteigerung nicht darin liegen, daß andre ähnliche Dinge noch rationiert sind. Einfach die Zulassung des freien Handels hat die Preise vervielfacht.

Eine Ironie des Schicksals wollte es, daß der Referent der Lebensmittelhändler, der für den freien Handel warm plädierte, auf den Namen — Williger hörte. Durch den freien Handel soll nichts billiger, wohl aber alles viel teurer werden. —

### Das Urteil im Geiselmord-Prozess.

Ueber die Verhandlungen des Münchner Landgerichts gegen die wegen Geiselmordes angeklagten Kommunisten haben wir wegen unsers chronischen Raummangels nicht täglich berichten können, um so weniger, als sich diese Verhandlungen wochenlang hinzogen.

Jetzt ist am Donnerstag das Urteil gesprochen worden. Es bringt sechs Todesstrafen wegen Mordes und für sieben Angeklagte je 15 Jahre Zuchthaus wegen Beihilfe zum Morde.

Aus der ausführlichen Urteilsbegründung sei folgendes wiedergegeben:

Während der Räterepublik war das Luitpold-Gymnasium in München eine Kaserne der roten Armee. Zu Ostern wurde der Hauptangeklagte Fritz Seidl hier Kommandant und war Obmann der Sektion 4 der R. P. D. Er unterstand als solcher dem Oberkommandanten Egghofer, während ihm andererseits der Angeklagte Schickhofer als Kommandant des Gymnasiums vorgesetzt war. Die übrigen Angeklagten als Schreiber und Helfer haben die übrigen Angeklagten als Schreiber und Helfer gehilfen sich betätigt. Daneben diente der Angeklagte Joseph Seidl als Kantinenwart. In seiner Eigenschaft als Kommandant des Luitpold-Gymnasiums sind dem Angeklagten Seidl von der

Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution wiederholt Gefangene zur Unterbringung im Gymnasium übermietet worden. Aber Seidl hat auch selbständig auf Denunziationen hin Verhaftungen vorgenommen, und ließ sich alle Gefangenen stets zur persönlichen Vernehmung vorführen. Es ist erwiesen, daß er sie dabei fast ohne Ausnahme sofort mit Erschießung bedrohte, sich auf keinerlei sachliche Verhandlungen noch Vernehmungen einließ und ihnen jede Aussicht beraubte, etwa vor dem Revolutionstribunal zur Entkräftung der gegen sie erhobenen Anklagen zu erscheinen. Auch ihren Angehörigen hat er stets versichert, daß sie dem Tode verfallen seien.

In den letzten Tagen des April hat er dann eine Anzahl dieser Gefangenen als Geiseln über Nacht ohne jeden Grund in einen Keller gesperrt, der als ein durchaus menschenunwürdiges Verließ bezeichnet werden muß, und in dem ein ehemaliges Krautfah als Retzarde diente. Es handelte sich um 22 bis 24 Menschen, die zusammengepreßt worden sind, daß man sie dauernd mit dem Tode bedrohte, daß man erklärte, unter Umständen eine Handgranate in den Keller werfen zu wollen, und daß man den Gefangenen jede Orientierung rundweg abschnitt. Das hat auch insbesondere der Angeklagte Schickhofer bestätigen müssen. Am 26. April ist dann in das gleiche Verließ die ledige Sekretärin Gräfin Hella v. Westarp, ferner der Eisenbahnsekretär Daumenlang, die Kunstmalere Neuhaus und Veide und am nächsten Tage noch einige weitere Mitglieder der Arbeitergesellschaft eingesperrt worden. Ohne jeden Grund wurden sie beschuldigt, Stempel gefälscht zu haben. Ihre Vernehmung ergab nichts Belastendes. Trotzdem wurden sie in Anwesenheit Lebins in der bei ihm üblichen Weise durch den Angeklagten Seidl mit dem Revolver in der Hand bedroht und mit dem Tode bedroht. In der darauf folgenden Nacht kam Seidl mit Lebin, Levine-Nissen und einem dritten, nicht mehr feststellbaren Mann in den Keller, ließ sich auf keinerlei Beschwerden ein und erklärte im Verein mit Lebin in ebenso roher wie zynischer Weise, daß die Gefangenen nichts mehr brauchten, da sie am nächsten Morgen sowieso um die Ecke gehen würden. Die Gräfin Hella Westarp wurde dann noch in einem besonderen Zimmer untergebracht. Am folgenden Tage wurde noch der Baron v. Teufert, der als Offizier der Weissen Garde bei einer Erkundungsfahrt ergriffen und festgenommen worden war, sowie zwei Weißgardisten eingeliefert. Bei dem Verhör dieser Weißgardisten erpreßte Seidl mit vorgehaltenem Revolver eine Reihe unwahrer Geständnisse, so, daß auf die Köpfe der Rotgardisten und ihrer Führer Prämien ausgesetzt seien, daß sie bei der Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs dabei gewesen seien usw. Der Angeklagte Seidl führte während dieser Zeit Protokoll.

Als am 30. April Seidl den Befehl von Egghofer zum Erschießen der Weißgardisten erhielt, fanden sich zu dieser Erschießung auch Leute bereit. Schickhofer, der bereits die Augenbinden angefertigt hatte, ging nunmehr von Zimmer zu Zimmer, um die Soldaten für die Erschießung zusammenzubringen. Es steht fest, daß

verschiedene Mannschaften sich weigerten, daß aber die Angeklagten Biedl und Joseph Seidl sich zu den Erschießungen bereit erklärten und dabei auch mitgewirkt haben. Unmittelbar nach den Erschießungen der beiden Weißgardisten kam Seidl und Hauptmann ins Kommandantenzimmer. Auf den Vorhalt eines Dritten gab Schickhofer zu, daß er die Er-

Schulenburg angeordnet habe, weil er ja auch mal früher oder später erschossen werden würde, während Seidl zynisch äußerte, man könne die Leute doch nicht wieder lebendig machen. Danach wurde Professor Berger, der ein Plakat der Mäteregierung abgerissen haben sollte, in das Gymnasium eingeliefert. Auch er wurde nicht vernommen, sondern es hieß: „Er ist auch einer von der Bande.“ Als dann am Nachmittag Seidl die Auszahlung der Löhnung vornahm, wobei er zur Unterstützung seiner vorher vorbereiteten Flucht bereits den dreifachen Geldbetrag, der zur Auszahlung nötig war, zur Hand hatte, kam der Befehl vom Oberkommando, zunächst 22 Weiseln für die angeklagten in Grünwald erschossenen 11 Mörder Sanitätär zu erschleichen. Seidl erklärte, dazu brauche er

#### einen schriftlichen Befehl

und erhielt den Befehl, daß dieser unterwegs sei. Inzwischen war Gshofer offenbar selbst ins Gymnasium gekommen und außerdem der schriftliche Befehl durch die Angeklagten Rüd und Bürger von Gshofer aus dem Kriegsministerium ins Gymnasium gebracht worden. Beide haben zugestanden, daß der Befehl vorher durchgelesen. Seidl und Kaufmann erklärten in diesem Augenblick: „So, jetzt haben wir es auch schriftlich.“ Dann scheint Seidl noch eine Unterredung mit Gshofer gehabt zu haben und jagte zu Kaufmann: „Jetzt können wir's machen, wir haben es mündlich und schriftlich.“ Während es nur einer Geißel namens Donckerer gelang, die Entlohnung durchzuführen, wurden die übrigen Geißeln in der Zeit von 4 bis 10 Uhr nachmittags erschossen. Der Angeklagte Seidl wollte während dieser Wut in seinem fast unmittelbar über der Mischkette gelegenen Arbeitszimmer. Dortin wurde in der Zwischenzeit der Prinz Thurn und Taxis gebracht, der um eine nochmalige Vernehmung ersucht habe. Der Angeklagte Seidl ließ ihn jedoch, obwohl der Prinz Anhänger eines

#### Schussfeldes des Neulandstrafgerichts

mar, wieder abführen und erklärte hinterher, er habe jetzt keine Zeit. Auch bei dieser zweiten Erschießung hat der Angeklagte Seidl die Soldaten ausgesucht. Auch diesmal wurde es ihm nicht leicht, da von den mehreren hundert Soldaten sich die meisten weigerten. Er mußte schließlich an eine eben von der Front zurückkehrende Gruppe herantreten, doch haben auch einige der Angeklagten mitgewirkt. Seit steht vor allem, daß die Angeklagten Kermer, Hanne, Huber, Niedmeyer, Joseph Seidl, Behner und Bürger erbarmungslos ihre grausame Freude an der gräßlichen Missetat zur Schau setzten und, wie der Fall des greisen Malers Berger und der Gräfin Westarp zeigt, die Opfer zum Schafott haben schleppen lassen.

Bei einer Reihe von Angeklagten hat das Gericht eine Beteiligung nicht feststellen können und deshalb auf Freisprechung erkannt. Fritz Seidl und Seidlhofer als „Kommandanten“ sind wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode verurteilt.

Das Urteil wird rechtskräftig, sobald es von der bayerischen Regierung bestätigt wird. Wir erwarten jedoch, daß die Vollstreckung der Todesstrafe nicht erfolgt. Es ist zweifellos, daß die Angeklagten zum größten Teile sehr unympathische Gestalten waren, zum Teil Sphilitiker, Alkoholiker und sonstige Unbarmherzige. Aber die Konstruktion der Geißelerziehung als gemeiner Mord ist doch sehr anfechtbar. Es handelte sich, wie nicht bestritten werden kann, um eine revolutionäre Erhebung der Kommunisten, in deren Verlauf die Erschießung angeordnet und vollzogen wurde. Die Münchner „Mäterepublik“ mag operetenthaft erscheinen, aber daß sie tatsächlich bestand, kann nicht hinwegdisputiert werden. Und daß sie im Kampfe war mit den Freien, die die Demokratie wieder herstellen wollten, ist ebenso selbstverständlich. In diesem „Kriegszustand“ kann man aber nicht eine solche Handlung, wie die befohlene Geißelerziehung, als gemeiner Mord klassifizieren. Um so weniger, als die tatsächlich erfolgte Ermordung von Lieblich und Buzenburger bis heute noch nicht gesühnt ist. Denn das „Urteil“ des bayerischen Militärgerichts kann als Sühne nicht gelten.

### Der weiße Schrecken in Ungarn.

Die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht eine Anzahl ungarischer offizieller Lageberichte aus denen hervorgeht, daß die rote Diktatur durch einen viel schlimmeren weißen Schrecken abgelöst worden ist. So heißt es in einem Lagebericht vom 21. August des ungarischen Kriegsministeriums, daß „von der weißen Garde eigenmächtige Requirierungen vorgenommen, Schuchjuzig geübt, Hinrichtungen vollzogen werden.“

In einem Bericht der Verwaltungsbehörde des Fejervar Kontats heißt es:

Es liegen amtliche Meldungen vor, daß die Soldaten der weißen Garde ohne vorheriges Verhör und ohne Verhandlungen Schuchjuzig ausüben, daß sie alle, die an dem bolschewistischen Regime Anteil hatten, aufhängen lassen und außerdem zu Gewalttaten konfessionellen Charakters aufheizen.

In diesem Stile geht es weiter. Es handelt sich um Berichte der Verwaltungsorgane der gegenwärtigen „Regierung“. Friedrich, der trotz des Ententeinpruchs noch immer Präsident ist, kann und will gegen dieses Schreckenregiment nicht vorgehen, weil er seine Herrschaft selbst einem Polizeiputsch verdankt, und sich nur durch den gewalttätigen Terror hält. Die Entente, die die Verantwortung trägt für das was jetzt in Ungarn vorgeht, kann sich nicht damit herausreden, daß sie Friedrich nicht anerkannt hat.

### Offenlegung der Personalakten.

Die Zentralgeweinenschaft der Sozialdemokratischen Partei für Beamte, deren Aufgabe die Wahrung und Sicherung der politischen Rechte der Beamten ist, sieht sich veranlaßt, gegen die Versuche, das in der Reichsverfassung verankerte Recht auf Einsicht in die Personalakten zu heinzuschneiden, öffentlichen Protest einzulegen.

Die Reichsverfassung gewährt das Recht auf Einsicht in die Personalakten ohne sachliche und zeitliche Beschränkung. Die in der Presse gebrachte Notiz, daß sich dieses Recht nur auf die Akten beziehe, die nach dem November 1918 angelegt sind, stellt nach Auffassung der Zentralgeweinenschaft einen Versuch dar, durch willkürliche Auslegung die Rechte der Beamten zu verkürzen.

Die B. V. G. fordert, daß die Akten ohne jede Einschränkung, insbesondere ohne vorherige Veränderung, den Beamten zugänglich gemacht werden.

Wenn man den Beamten die Einsicht in die Personalakten, die vor dem November 1918 geführt sind, verweigern will, so würde dieses nicht nur eine Verletzung der neubeschworenen Verfassung bedeuten, sondern auch die Beamten weiterhin in ihrer dienstlichen Laufbahn belasten und gerade diejenige Arbeitsfreudigkeit verhindern, zu deren Förderung das Recht auf die Einsicht in die Personalakten zum Verfassungsgrundgesetz erhoben ist.

### Schulenburg aus Magdeburg.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht eine Zuschrift des zur Disposition gestellten Magdeburger Oberpräsidenten v. d. Schulenburg, in der dieser zum Ausdruck bringt, daß von den preußischen Staatsbeamten die Leistung des Landes auf die neue Verfassung nicht gefordert werden könne, da der dem König von Preußen abgetretene Eid ewigen Bestand habe. Es gebe jederzeit einen König von Preußen, solange ein Mitglied des königlichen Hauses lebe.

Wenn gleich die Beschäftigung mit Mykerten gemeinhin nicht zum Wesen der Politik gehöre, haben die B. V. G. sich doch erkundigt und sind von einer „zuständigen Stelle“ darauf hingewiesen worden, daß der einstige Kaiser durch eine Urkunde vom 28. November 1918, durch die er endgültig und für alle Zukunft auf die Krone Preußens und die damit verbundenen Rechte auf die deutsche Kaiserkrone verzichtete, alle Beamten des Deutschen Reichs von dem ihm geleisteten Treueid entbunden hat. Wörtlich heißt es:

Zugleich entbinde ich alle Beamte des Deutschen Reichs und Preußens sowie alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Marine, des preussischen Heeres und der Truppen der Bundeskontingente des Freireichs, den sie mir als ihrem Kaiser, König und obersten Befehlshaber geleistet haben. Ich erwarte von ihnen, daß sie bis zur Neuordnung des Deutschen Reichs den Inhabern der tatsächlichen Gewalt in Deutschland helfen, das deutsche Volk gegen die drohenden Gefahren der Anarchie, der Hungersnot und der Fremdherrschaft zu schützen.

Der zur Disposition gestellte Oberpräsident v. d. Schulenburg und ihm etwa nahestehende Berufsgeoffenen werden zu prüfen haben, ob die von ihnen betriebene Auffassung, in Sonderheit die ziemlich unverbildet ausgesprochene Drohung mit dem Streik, eine treue Erfüllung des ihnen doch gewiß heiligen kaiserlichen Wunsches ist. Allerdings: Schulenburg hat ja schon in Magdeburg erklärt, daß er zwar zur Disposition gestellt sei, aber nicht zur Disposition der gegenwärtigen Regierung. Er scheint also noch einige Dinge vorzuhaben.

### Schiebers Rittergut.

Wie Kriegsgewinne untergebracht werden, zeigt mit brutaler Deutlichkeit ein Inserat in der konservativen „Schlesischen Zeitung“ am 12. September 1919. Dasselbe lautet:

Suche zum Ankauf eines Ritterguts in Niederschlesien ca. 350- bis 400 000 Mk. Kapital nach 350 000 Mk. 1. Hyp. Sicherstellung, kann teilweise ohne Hypothekeneintrag erfolgen. Jagd, Verpfleg. wird angebot. Kriegsanleihe wird zu hohem Kurs angenommen. Für Unterbringung von Kriegsgewinnen geeignet. Angeb. u. L. L. 887 an Invalidendank, Leipzig.

Wirklich, leichter kann es unsern Kriegsgewinnulern und Schiebern gar nicht gemacht werden, um ihr so „mühsam“ ergaunertes Vermögen dem Zugreifen des Staates bei Erfassung der Vermögenssteuer zu entziehen. Sogar ohne Hypothekeneintragung wird Sicherheit geboten, das heißt also, die Steuerbehörde bekommt nicht einmal eine Mitteilungsnotiz der Aufnahme einer Hypothek durch das zuständige Grundbuchamt.

Es muß Aufgabe der Behörde sein, hier ganz energische Nachforschungen anzustellen, um diese Schieber zu ermitteln.

### Verdienter Spott.

Der den Unabhängigen so unangenehme Ströbel höhnt im „Sozialist“: „Wenn die Sozialisierung ein so einfaches Ding wäre, warum haben denn da unsere Genossen von der U. S. P. in den Gemeindeverwaltungen, die sie beherrschen, nicht schon etwas Vorbildliches geschaffen? Warum haben sie nicht bereits die Lebensmittelversorgung kommunalisiert oder, um ein beiseidebenes Beispiel herauszugreifen, die Versorgung des Proletariats mit Kleidern und Schuhen? Das wären doch durchaus lösbare Aufgaben im Vergleich zu der Riesenaufgabe der Mäterediktatur.“

Warum? Weil sie wie Herr Könen im Falle den kommunalen Sozialisierungsausschuß sechs Monate lang nicht einberufen und dann schimpfen wollen, die sozialdemokratische Mehrheit wäre schuld. Weil sie nur Phrasen machen können, aber nichts leisten.

### Notizen.

Freiwilligensteuer für das Baltikum. Wie die „Tifliser Zeitung“ meldet, ist die ostpreussisch-litauische Grenze nun für in Deutschland angeworbene Freiwilligen vollständig gesperrt. Die Grenztruppen sind angewiesen, gegen Uebertrittversuche mit Waffengewalt vorzugehen.

China erklärt den Frieden. Die chinesische Regierung hat bekanntlich den Vertrag von Versailles nicht unterzeichnet und zwar wegen der Klausel, die die Halbinsel Schantung an Japan ausliefert. China geht nun weiter seinen eigenen Weg. Das Neutrische Bureau meldet aus Peking, daß der Kriegszustand zwischen China und Deutschland durch Erlaß als beendet erklärt wurde. Die chinesische Regierung hat das auch dem amerikanischen Staatsdepartement mitgeteilt. Nach andern Meldungen soll Japan bereit sein, wegen der Rückgabe Schantungs mit China zu verhandeln.

Estnisch-russische Friedensverhandlungen. Wie der „Telegraphen-Union“ amtlich mitgeteilt wird, durchfuhr am 16. September die estnische Friedensdelegation die estnische Front. Die estnische Presse begleitet die Abfahrt der Delegation mit warmen Worten.

Deutschland nach Washington eingeladen. Bei der Fortsetzung der Ratifizierungsdebatte in der französischen Kammer hat auch der Arbeitsminister Colliard das Wort ergriffen und bewußt von der bevorstehenden ersten Arbeiterkonferenz des Völkerbundes in Washington, die zunächst ein internationales Arbeiterparlament schaffen soll, gesprochen. Er sagte dabei nach einer Savasdepesche, daß Deutschland gleichfalls eingeladen worden ist. Ebenso Österreich. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, dann wäre der Einwand der deutschen und österreichischen Gewerkschaften, nur als gleichberechtigte Mitglieder an der Konferenz teilzunehmen, glücklicherweise erledigt.

d'Annunzio blockiert. Die italienische Regierung hat d'Annunzio und sein Rebellenheer, nach vergeblichen Versuchen ihn zum Abzug zu bewegen, in Fiume blockiert. Die Lebensmittelzufuhr ist zu Wasser und zu Lande abgegeschnitten. Jedoch haben sich vier Kriegsschiffe und ein Flugzeugschwader d'Annunzio angeschlossen. Die Sachlage ist dadurch sehr kritisch geworden.

Die Krawalle in Köslin. Am Donnerstag herrschte in Köslin, nachdem Truppen aus Kolberg an Stolz eingetroffen waren, wieder wüthige Rüge. Die Gewaltthaten lassen durch ihre Angehörigen die Lebensmittelgeschäfte betreten. Die Krawalle sind ausschließlich von jungen Burschen hervorgerufen, die Parteien sichten der Sache völlig fern. Die jungen Burschen haben die Erregung der Bevölkerung über mangelnde Belieferung zumal an ausländischen Lebensmitteln benutzt, um zu plündern. Es fehlt in Köslin hauptsächlich an Mehl, Speck und Pflaumenfrüchten, die andern Städten zugeteilt worden sind.

Getreideschiebung im Großen. Der Kriminalabteilung des Staatskommissariats für Oberschlesien ist es gelungen, große Getreideschiebungen auf die Spur zu kommen. Es sind darin Gütsbesitzer, Kaufleute und Angestellte der Kreisforststelle in Kotel verwickelt. Der Leiter dieser Forststelle wird beschuldigt, von Schleihhändlern Bestechungsgelder angenommen zu haben. Es handelt sich um eine verhältnismäßig große Menge von über 200 Zentnern Getreide.

Die Pfälzer wehren sich. Die französischen Besatzungstruppen, vielmehr die sie kommandierenden Generale, machen immer wieder von sich reden. Nun haben sie dem sozialdemokratischen Abgeordneten Genossen Proff verboten, in seinem Wahlkreis Verjammungen abzuhalten. Das hat bei der pfälzischen Arbeitererschaft lebhafteste Erbitterung hervorgerufen, die bereits zu Demonstrationen in Ludwigshafen, Speyer und Kaiserslautern geführt hat. Es verlautet, daß man sogar vor einem Generalstreik nicht zurückweichen würde, wenn die Franzosen die Gewaltmaßnahmen nicht baldigt rückgängig machen würden.

Monarchistische Erinnerungen in Schulbüchern. Der preussische Kultusminister Haenisch hat neuerdings verfügt: „Bis zur bevorstehenden Neugestaltung der Schulbücher ordne ich hiermit an, daß bei notwendig werdenden Neuauflagen der Lehrbücher Bilder des früheren Kaisers und seiner Familie auszuscheiden sind, da sie nur zur Verherrlichung der Dynastie und zur Pflege des bisherigen Staatsgedankens bestimmt waren. Auch sind alle Beselste zu entfernen, die sich zum gleichen Endziel meist in anekdotischer Weise mit der bisherigen Kaiserfamilie beschäftigen. Geschichtlich bedeutungsvolle Bilder und Erzählungen werden von dieser Maßnahme nicht berührt. Ein Ersatz der betroffenen Beselste erscheint zunächst nicht notwendig. Die Provinzial-Schulkollegien sind angewiesen, den für ihren Bereich in Frage kommenden Verlagsanstalten von dieser Verordnung Kenntnis zu geben.“

Holländisches Hilfswerk für deutsche Kinder. Der „Neuma Rotterdamse Courant“ vom 10. September meldet, daß der Hauptvorstand des niederländischen Roten Kreuzes demnächst mit einem Aufruf sich an das holländische Volk wenden wird. Wahrscheinlich ist eine Geldsammlung, um Lebensmittel anzukaufen und die vielen Hilfsbestrebungen für deutsche Kinder praktisch zu zentralisieren. Die angekauften Nahrungsmittel sollen unter Kontrolle hierzu bestimmter Holländer an unternehmende deutsche Kinder verteilt werden, die in zwei oder drei näher zu bezeichnenden Orten (vermutlich in Thüringen und im Harz) unterzubringen sind. Auf diese Weise will man erreichen, daß sehr vielen deutschen Kindern geholfen werden kann, ohne daß große Kosten und Sorgen der Kindertransporte über die Grenze entstehen und daß so auch die Familien zunächst mit den Kindern zusammenbleiben können. Gute Auswahl und gute Aufsicht sind somit gesichert und Vorzüge getroffen, daß ausschließlich Kinder, und lediglich die hilfsbedürftigsten der Kinder, beachtet werden. Hierzu ist zu bemerken, daß die Deutsche Wohlfahrtsstelle in Berlin — die Zentralstelle für alle Hilfsaktionen des Auslandes für Deutschland — sich bereits mit den holländischen Stellen in Verbindung gesetzt hat und daß die Eröffnung der erwähnten Kinderheime in einigen Wochen zu erwarten steht.

Die ägyptische Revolution. Die Leitung des Ausschusses der nationalen ägyptischen Partei teilt den Blättern mit, daß die ägyptische Revolution von neuem eingeschlagen habe. Die blutige Unterdrückung der letzten Erhebung in Kegypten durch die englischen Behörden habe zu einem Aufstand des ägyptischen Volkes ohne Unterbrechung der Klassen geführt.

Der Generalstreik in Marseille. Die Marceller Hafenarbeiter hatten schon seit längerer Zeit den Achtundtags und einen Tageslohn von 20 Frank verlangt. Sie traten schließlich in den Streik, und eine Reihe anderer Verbände erklärten sich mit ihnen solidarisch. Vom 11. September an waren die Gas- und Elektrizitätsarbeiter, die Betriebsarbeiter, die Metallarbeiter und Bauarbeiter und die Seelente mit ausständig. Der Hafen von Marseille war vollkommen verödet, das ganze wirtschaftliche Leben stand still. Die Schuppen der großen Dampfergesellschaften waren geschlossen, die Waren türmten sich in den Lagern, Docks und Speichern. Unter den Forderungen war auch eine politische, die nach Amnestie der verurteilten Matrosen der Schwarzmeer-Flotte. Die Verbindungen mit Algerien und Tunis waren zeitweilig unterbrochen. Jetzt wird berichtet, daß die Arbeit wieder aufgenommen worden sei, nachdem der größte Teil der Forderungen bewilligt wurde.

### Depeschen.

#### Antrag auf Auslieferung Wilhelms.

W. L. W. Amsterdam, 18. September. Der Londoner Korrespondent des Telegraaf meldet: Anlässlich des Berichtes des Obersten Rates der Allierten, der jetzt definitiv beschlossene habe, die nötigen Schritte zu tun, um bei Holland die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers durchzusetzen und ihn vor ein englisches Gericht zu stellen, erzählt die „Daily Mail Gazette“, daß sich dieser Beschluß direkt und unvermeidlich aus den früheren Beschlüssen ergebe, an denen trotz anders lautender Berichte nichts geändert worden sei. Die Schwierigkeiten, die im Zusammenhang mit dieser Frage sich ergeben hätten, hätten es aber notwendig gemacht, daß die Konferenz, ehe sie sich formell an Holland wandte, zuerst die wichtigsten Beschlüsse löste.

#### Russisch-finnischer Friede.

W. L. W. Helsingfors, 18. September. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, ist das Friedensangebot Rußlands an Finnland radiotelegraphisch bereits am 11. September ergangen. Tschitcherine sagt darin, daß die Feindseligkeiten gegen Rußland finnische Seite provoziert wurden. Er bietet eine ehrliebe Verständigung an. Infolgedessen haben der finnische Ministerpräsident und der Minister des Außen an der Konferenz der baltischen Minister in Tompea teilgenommen.

#### Vergiftung durch Räucherfische.

W. L. W. Tangermünde, 19. September. Nach dem Genus von geräucherter Makrelen erkrankten fünf Personen der Familie des Dachdeckers Feld an Vergiftungserscheinungen. Der 15jährige Sohn Walter und der 15jährige Stiefsohn Ernst Pricnig sind bereits gestorben, die übrigen Erkrankten dürften mit dem Leben davontommen.

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 220.

Magdeburg, Sonnabend den 20. September 1919.

30. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 10. September 1919.

### Zurückgewichen.

Am Sonnabend sollte im Stadttheater die Sternheim'sche Komödie „Die Kaffeete“ zum erstenmal wiederholt werden. In dessen ist eine Spielplanänderung eingetreten. Es wird „Meine Frau, die Hofschaffnerin“ gespielt. Vor der abschließlichen Kritik des Publikums und der bürgerlichen Presse ist die Direktion notwendig zurückgewichen. An die Stelle der „Kaffeete“, die, wenn sie sonst kein anderes Verdienst hätte, als ein wenig zum Nachdenken anzuregen, tritt die „Hofschaffnerin“, die auch dem plattesten Hirn glatt einsteht und jeder alten Theaterjungfer und jedem Backfisch verständlich ist. So wird das nicht eben hochfliegende Programm der neuen Spielzeit schon zuzeiten den Ansprüchen des erbeingewohnten Abonnentenpublikums genügt.

Es soll zugegeben werden, daß Sternheim den Zuschauern die Sache nicht leicht macht. Was er treffen will ist die Kaffeete und Geldgier unsrer Zeit. Er hat das Problem auf seine Art angefaßt und hält nicht etwa eine donnernde Philippika gegen die verderbte Welt, sondern zeigt sie in einem Hohlspiegel, ein wenig verzerrt zwar, aber doch erkenntlich für den, der sehen will. Kurz, der Dichter kuschelt nicht im ausgefahrenen Geleis weiter, der Wagen kippt und stößt manchmal gewaltig, aber man kommt doch zum Ziele. Die übliche Verlobung fehlt, das traute, gutbürgerlich-verlogene Familienleben hat hier keinen Platz. Unwirklich verfährt der brave Abonnement das Theater, die ändern aber, die doch auch noch da sind, verarbeiten das Gehörte und Geschaute und suchen zu verstehen, daß auch in der dramatischen Kunst nicht in alle Ewigkeit nach dem alten Leisten geschustert werden muß, daß die Bühne auch in anderer Form als „moralische Anstalt“ wirken kann.

In anderen Städten hat man das längst begriffen und den Neuen in der Literatur eine Stätte bereitet. Es gärt und braust noch, nicht alles ist lauberes Gold, was da mit großen Gebärden oder überlegen-falopp dem Publikum vorgeführt wird, aber diese Jungen brauchen die Bretter, um zu lernen und zu reifen, um aus der Gärung zur Klärung zu kommen. Und auch das Publikum muß sich mit den Neuen auseinandersetzen, muß sie kennen und ihre Sprache verstehen lernen.

Hier haben die Bühnenleiter den Vermittler zu machen. Dazu mag manchmal Mut gehören. Es ist nicht leicht gegen die bürgerliche Stupidität und Heuchelei — die sich auf der Bühne in Anni Wothschers Verklärung sehen will — anzukämpfen. Aber jede Bühne ist zum moralischen und künstlerischen Bankrott verurteilt, die diesem Kampf aus dem Wege geht. Deshalb bedauern wir die Absetzung der „Kaffeete“ und erwarten, daß der Theaterauswuchs in Aktion tritt.

### „Vornehm“.

Unser Artikel „Die Maske herunter“, in dem nachgewiesen wurde, daß die Gewerkschaftszersplitterung im Metallarbeiterverband sich organisieren zum gemeinsamen eblen Tun, hat bei der „Volkszeitung“ den pflicht- und gewohnheitsgemäßen Wutausbruch ausgelöst. Den von uns veröffentlichten Brief der Hallischen Spaltungsstelle kann die „Volkszeitung“ nicht aus der Welt schaffen, also berlegt sie sich wieder darauf, in alter Weise Personen mit Schmutz zu bewerfen. Diesmal richtet sie ihre Schländer gegen unsern Parteisekretär Otto Winger. Sie widmet ihm u. a. diese Sätze:

Sie (die „Volksstimme“) hätte auch an ihren neuen Parteisekretär Winger denken sollen, der, eben zum Delegierten gewählt, am folgenden Tage seinen Posten im Verband aufgab, um ihn mit dem weniger aufreißenden aber größeren Ausschicht auf fettere Stellen bestehenden Posten eines Parteisekretärs zu vertauschen. Dabei hatte er einige Verpflichtungen gegenüber dem Verband von der Kriegszeit her; doch das läßt diese Art Leute kalt.

Der Leser dieser feinen Sätze muß zu der Ansicht kommen, daß Winger beim Metallarbeiterverband in der Kriegszeit Schulden gemacht hat, die noch zu bezahlen sind. Davon kann aber keine Rede sein. Keinen Pfennig schuldet Winger dem Verband. Wenn aber der edeln „Volkszeitung“ entgegengehalten würde: Du läßt wieder und suchst den ehrlichen Namen eines Arbeiters zu beschmutzen, so würde sie antworten: Ich habe kein Wort von Geldschulden und materiellen Verpflichtungen geschrieben, sondern eben nur von Verpflichtungen. Der Satz ist so gehalten, daß man alles herauslesen kann. Dieses perfide Verfahren, durch ölige Unklarheit die Gemeinheit zu steigern, läßt darauf schließen, daß die ganze Schmutzerei — nicht in der Redaktion der „Volkszeitung“ entstanden ist, sondern an einer anderen Stelle, wo für derlei saubere Künste eine Kraft vorhanden ist.

Nur die vornehme Kampfesart der Unabhängigen in ihrem ganzen Glanze zu zeigen, sei mitgeteilt, daß Winger 19 Jahre Funktionär im Metallarbeiterverband war. Von 1912 bis vor wenigen Wochen war er als Angestellter des Verbandes tätig. Selbst Unabhängige haben ihm ihre Anerkennung für sein Wirken nicht verweigert. Diesen Mann bewirbt man jetzt mit Schmutz.

Es wird ihm als Streben und Stellenjäger angerechnet, daß er seine Stelle im Metallarbeiterverband aufgab und Parteisekretär wurde. Wenn es eine einwandfreie Handlung gibt, dann ist es dieser Stellenwechsel. Winger ist seiner Hebergewinnung treu geblieben — auch im trauten Kreise der Metallarbeiter-Angehörigen, die in ihrer Mehrzahl unabhängig sind. Als die Stelle des Parteisekretärs freigeworden war, bot sich ihm Gelegenheit, seine ganze Kraft für seine politische Anschauung einzusetzen, die Partei aber bekam einen tüchtigen Sekretär. Also kam eine sehr gute Regelung zustande.

### Subertulosenfürsorge.

Die Gesundheitskommission der städtischen Körperschaften zu Magdeburg hatte in einem Schreiben an die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt darauf hingewiesen, daß bei beantragter Heilbehandlung die Entscheidung

über Gebühr lange auf sich warten lasse. Es seien geeignete Maßnahmen erforderlich, die im Interesse der Erkrankten eine Beschleunigung gewährleisten. Es ist darauf ein Antwortschreiben eingegangen, aus dem wir folgendes entnehmen: Die Entscheidung auf die Heilbehandlungsanträge verzögert sich unvermeidlich schon dadurch einige Wochen, daß die Heranziehung der Darstellungsarten von der Versicherungsanstalt, die Verbringung des ärztlichen Gutachtens nicht von heute auf morgen geschehen kann und auch die Versicherer in dieser Hinsicht nicht immer das Ihre tun. Im laufenden Jahre haben sodann Verheerungskennnisse, Ueberlastung der Behörden, Verzögerung durch Krankenkäufer und andere früher nicht gekannte Störungen in unserem dienstlichen Verkehr nach außen dazu beigetragen, die Wartezeit noch ungebührlich zu verlängern. Ueberdies hat aber auch die Ueberlastung unseres Geschäftsbetriebs mit Heilbehandlungsanträgen, Gesuchen um Beihilfen zu Heilmitteln und andern mehr die glatte Bearbeitung der Anträge verzögert. Nachdem wir jedoch an Stelle von Ausführeien und neben diesen eine größere Anzahl neuer Beamten eingestellt haben, können wir jedenfalls in unserm Geschäftsbetrieb auf eine promptere Erledigung der Sachen rechnen.

Zum andern bequamt während dieses Sommers leider die Unterbringung der Kranken, die zur Heilbehandlung geeignet befunden werden, in Heilstätten den allergrößten Schwierigkeiten. Unsere eigene Heilstätte Schielo wird noch von der Seeresverwaltung, weil ein dringendes Bedürfnis vorliegt, benutzt, könnte auch ohne die Hilfe der Seeresverwaltung allein schon wegen der dann erst recht unzulänglichen Kohlenversorgung lediglich für Heilspieglinge nicht dauernd in Betrieb gehalten werden und müßte dann für die Zwecke der Volkswohlthat ganz ausfallen. Wir hoffen indes, dort für eine Anzahl Versicherter Plätze schaffen zu können. Selbst das Vordrängen kann uns nur eine beschränkte Anzahl Plätze zur Verfügung stellen. Wir haben uns daher schon erkoren, falls die Unterbringung in Heilstätten von anderer Seite erfolgen kann, einen Tagesbeitrag von 5 Mark für den Kranken zu zahlen. Wegen Ende des Sommers erwarten wir eine Besserung dieser Verhältnisse. Erwünscht wäre es, wenn Kranke, die einer sofortigen Heilbehandlung nicht dringend bedürftig sind, erst gegen Eintritt des Winters Heilbehandlungsantrag stellen würden, da unter der Zahl der zu einer Sommerkur gemeldeten Kranken manche sind, denen eine Winterkur, die in bestimmten Stadien der Krankheit vorzuziehen ist, zu nachhaltigem Erfolg dienlicher sein würde.

— Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Nord. Heute abend 1/8 Uhr Frauenversammlung bei Polz.

— Auf die Protestversammlung der Mieter heute abend 8 Uhr bei Friedrich, Große Piesdorfer Straße 1 sei hierdurch nochmals hingewiesen.

— Warnung für Unfallrentner. Aus dem Arbeitersekretariat wird uns geschrieben: In letzter Zeit versuchen eine Reihe Berufsgenossenschaften die laufenden Renten durch Kapitalabfindungen zu vermindern. Selbst Unfallverletzten mit Renten über 20 Prozent ist die Abfindung angeboten worden, obgleich dies ungesetzlich ist. Wir warnen die Rentenempfänger vor übereilten Entschlüssen und machen darauf aufmerksam, daß mit der Abfindung jeder weitere Anspruch an die Berufsgenossenschaft verloren geht, selbst wenn Verschlimmerungen der Unfallfolgen eintreten. Jedemfalls dürfte eine vorherige Anfrage beim Arbeitersekretariat zu empfehlen sein.

— Billige Bücherquelle. Der Jugendchriften-Ausschuß des Magdeburger Lehrer- und Lehrerinnenvereins hat auf der diesjährigen Messe wieder einen Verkauf guter, billiger Bücher eingerichtet. Er bezweckt damit, den Kampf gegen die Schulbuchliteratur wirksam zu führen und das gute Buch auch in die Volkstümlichkeit zu führen, die sonst der guten Literatur fernstehen. Es wird darum gebeten, diese opferwillige Arbeit, die im Interesse der Volksbildung und Jugendpflege geschieht, durch rege Entschlingung und Ankauf von Büchern zu unterstützen. Der Bücherverkauf befindet sich auf dem Messplatz Hauptgang links (Verlängerung der Breiten Straße).

— Herbstreunigung für Magdeburg. Nach einer Meldung der „Magdeburger Zeitung“ hat das preussische Landwirtschaftsministerium jetzt noch 15 neue Kennnisse für dieses Jahr bewilligt. Davon entfallen auf das Karree der rheinisch-westfälischen Rennvereine 6 Tage, auf Markshorst 5 und auf Magdeburg und Breslau je 2 Tage.

— Das Klatschkonzert findet am Sonntag mittag von 12 bis 1 Uhr im königlichen Lustgarten, auf dem Nikolaplatz und in den Anlagen des Friedrichs-Wilhelms-Garten statt.

— Der Künstlerinnenbund Magdeburg verauflastet vom 28. September an in der hiesigen Kunsthalle eine Ausstellung, die insofern ein besonderes Gesicht tragen wird, als sich an ihr der Niederdeutsche Künstlerinnenbund (Sitz Hamburg), dem der N. B. M. als Gruppe angegliedert ist, beteiligen wird.

— Zum Anstehen des Jugendbundes „Freiheit“ am Sonnabend abend 1/8 Uhr in der Aula der Bismarckschule, Koonstraße, sind Programme nach an der Abendkasse zu haben.

— Allgemeine Gekügel-Ausstellung. Die Vorstände der Gekügelvereine Magdeburg von 1873, Magdeburger Würde und Magdeburger Verein G. V. haben in gemeinsamer Sitzung beschlossen, am 22. und 23. November im großen Sommerfale der „Willyma“ eine allgemeine Gekügel-Ausstellung abzuhalten.

— Englische Zigaretten und Syphilis. Genosse Dr. Mag Grohn in Halberstadt schreibt unserm dortigen Parteisekretär: Dieser Tage ging durch die Zeitungen eine Nachricht, die nicht unwidersprochen bleiben darf, weil sie geeignet ist, ganz falsche Vorstellungen von den Gefahren syphilitischer Ansteckung zu erwecken. Es hieß dort, ein Arzt habe bei zwei Kranken festgestellt, daß sie sich durch den Gebrauch von englischen Zigaretten ein syphilitisches Lippengeschwür zugezogen hätten. Diese Nachricht ist zweifellos eine Erfindung, die wahrscheinlich den sehr durchdringenden geschäftlichen Zweck verfolgt, die ausländische Ware mißlieblich zu machen. Wie steht es denn in Wahrheit mit der Möglichkeit der Syphilisansteckung? Zunächst kann sich das Syphilisgift überhaupt nur bei dem Vorhandensein von Feuchtigkeit halten. In einer trockenen Zigarette könnte man sich also auch dann nicht anstecken, wenn selbst kurze Zeit vorher solches Gift daran gehaftet hätte. Aber das Syphilisgift kann sich auch nicht solange Zeit außerhalb des menschlichen Körpers erhalten, keinesfalls länger, als einen Tag. Die syphilitische Ansteckung ist fast immer eine solche vom Menschen direkt auf den Menschen. Natürlich ist es schon vorgekommen, daß sich jemand, z. B. ein Arzt, mit einem Instrument verletzete, mit dem einige Sekunden oder Minuten vorher ein syphilitisches Geschwür berührt worden war und daß er sich dadurch eine syphilitische Ansteckung zugezogen hat, oder daß mehrere Personen, darunter ein Kranter, direkt hintereinander aus demselben Glase tranken. In diesem Falle war eben das syphilitische Gift noch nicht ausgetrocknet und noch nicht völlig abgetrieben. Dieses Gift ist ein Lebewesen, welches nur unter bestimmten Lebensbedingungen existieren kann. Wo diese nicht gegeben sind, kann auch keine Syphilis entstehen.

— Stenographischer Unterricht an den Magdeburger Schulen. Die hiesige Schuldeputation hat sich bereits in mehreren Sitzungen mit der Anregung befaßt, regelmäßigen Stenographienunterricht an allen hiesigen Schulen erteilen zu lassen. In lautmännlichen Kreisen, in Verwaltungen jeder Art und in fast allen schreibenden Berufen wird heute die Beherrschung der Kurzschrift ersehnt. Der Wunsch einer obligatorischen Einführung in die Schulen erhebt sich jetzt nicht erfüllbar. Deshalb ist der wahlfreie Unterricht ins Auge gefaßt. Die Zuzahlung der Schüler zu den Kursen soll abhängig sein von der Zustimmung der Schule. Jeder Kursus soll ein Unterrichtsjahr mit 20 Stunden umfassen und sich gliedern in allen Einführungs- und einen Fortbildungslehrgang. In den Kursen soll jeder Schüler einen bestimmten Vortrag leisten. Die Schuldeputation will die Regelung der Einzelheiten über die Pflege des Stenographienunterrichts in den hiesigen Schulen durch eine besondere Kommission des näheren vorbereiten lassen.

— Ein Kubikmeter Gas = 53 Pfennig! Die Gasbetriebsgesellschaft der Deutschen Gasgesellschaft macht für Berlin und die Verordnungsgebiete im Süden Groß-Berlins bekannt, daß von dem Tage an, an dem im September die laufenden Gasmeterstände aufgemessen werden, der Preis für das Kubikmeter Gas 53 Pfennig einschließlich Kohlen- und Umfassener beträgt. Noch zu Beginn des Krieges kostete das Kubikmeter Gas 12,75 Pfennig. Der Gaspreis in Berlin hat sich also in diesen Jahren mehr als verdreifacht.

— Die Magdeburger Messe, die in diesem Jahre zum ersten Male seit dem Weltkrieg wieder auf dem Donplatz abgehalten werden wird, beginnt am Sonntag den 21. September und dauert bis einschließlich Sonntag den 5. Oktober (Erntedankfest); es stehen ihr diesmal also drei Sonntage zur Verfügung. Die Beschränkungen, die ihr feinerzeit schon einige Jahre vor dem Krieg auferlegt worden waren — Verbot des Ausdranks alkoholischer Getränke und des lauten Musikmachens — bleiben auch jetzt wieder bestehen. Schon in diesen Tagen herrscht ein reges Leben, überall erheben Euben und Gerüche. Mit feierlichem Eifer baut jeder an seinem Haus, um es bis zum Sonntag fertigzustellen. Die Magdeburger Bevölkerung, vor allem die Jugend, wird nach langer Pause die Bubenstadt mit Eifer besuchen.

— Umwechslung der für das frühere Ostgebiet herausgegebenen Darlehnskassenscheine (Ostgeld). Die neuen Bestimmungen über die Einführung der Darlehnskassenscheine der Darlehnskasse Ost (Ostgeld) haben bei den deutschen Kaufleuten, welche nach dem ehemaligen Ostgebiet (Estland, Lettland, Litauen und Teile Polens) exportierten, zu Zweifeln Anlaß gegeben, in welchen Fällen 2000 Mark übersteigende Beträge gewechselt werden. Zur Aufklärung wird darauf hingewiesen, daß die Darlehnskasse Ost, Berlin W 10, Korneliusstr. 5, und die Hauptverwaltung Königsberg i. Pr., Vorder Rößgarten 31, die Oberostgeldbeträge in jeder Höhe einwechseln, wenn unter Vorlage entsprechender Dokumente nachgewiesen wird, daß es sich um den Gegenwert für nach dem früheren Ostgebiet exportierte deutsche Waren handelt. Fall deutsche Kaufleute ausländische Waren nach dem früheren Ostgebiet verkaufen, so empfiehlt es sich in jedem einzelnen Falle vor Abschluß des Geschäfts bei der Darlehnskasse Ost, Berlin, die Genehmigung der Umwechslung eines entsprechenden Ostgeldbetrags, unter Vorlegung der sonst für derartige Geschäfte nötigen behördlichen Ausweise zu beantragen. Für die Entscheidung der Darlehnskasse werden ungefähr die Grundsätze maßgebend sein, welche für die Bemessung der Einfuhr ausländischer Waren nach Deutschland bestimmend sind. Schließlich soll auch jeder, der aus dem besetzten Gebiet nach Deutschland überfährt, die für den Erwerb von Liegenschaften oder zu seinem Lebensunterhalt erforderlichen Geldmengen stets umgewechselt erhalten. Die zur Umwechslung angebotenen Beträge können nach wie vor durch Vermittlung der Wanderverbindung eingereicht werden. Die Vermittlung ist für den Einwanderer kostenlos, falls die Umwechslung genehmigt wird, während die Vermittlungskosten bei Nichtgenehmigung zu Lasten des Einwanderers gehen.

— Sie können sich nicht trennen. Im Rathhaus war großes Meinemachen. Bei dieser Gelegenheit sind auch die großen Hohenzollernbilder verschwunden. Nur der Leiter des hiesigen städtischen Presseamts, der Vorsitzender der Demokratischen Partei ist, kann sich von seinem Wilhelm dem Letzten noch nicht trennen. Bis heute schaut Wilhelm unentwegt in das „revolutionäre“ Gesicht des Presseamts.

— Schwurgericht. In der am 22. d. M. beginnenden 4. Schwurgerichtsperiode wird verhandelt am 22. gegen Emma Schulze wegen Kindesmordes, am 23. gegen Max Remann wegen Urkundenfälschung und versuchten Betrugs, am 24. gegen Martha Schneider mit Emma Hager wegen Meineids und Anstiftung dazu, am 25. gegen Fritz Köhler wegen Mordes, am 26. gegen Otto Wahrenndorf und Ernst Hüpta wegen Totschlags, am 27. gegen Friedrich Lieban wegen Urkundenfälschung, am 29. gegen Werner Simon, Paul Kupfermühl und Friedr. Wilh. Buchheim wegen Mordes, am 30. gegen Ernst Haspröl wegen Totschlags, am 1. Oktober gegen Wilh. Niemischall wegen Totschlags, am 2. gegen Erich Ritter und Felix Wändrich wegen Brandstiftung und Hermann Friedrich wegen Urkundenfälschung, am 3. gegen Adolf Schmidt und Michael Dombrowsky wegen versuchten Mordes, am 4. gegen Paul Behrends wegen Mordversuchs.

— Einem schwunghaften Handel mit Zuckermarke hat der selbstgenommene Reisende Albert Linke von hier betrieben. Soweit bis jetzt festgestellt hat er 2000 Stück verkauft, etwa 3000 Stück wurden noch in seiner Wohnung vorgefunden. Die Marken sind von 2 Arbeiterinnen einer hiesigen Druckeri gestohlen worden.

— Gestohlen wurden am 16. d. M. aus einer verschlossenen Wohnung in der Katharinenstraße ein schwarzer Damenmantel, in der Nacht zum 17. aus einem verschlossenen Laden in der Brüdstraße ein photographischer Apparat 13x18, 200 Brummarke und verschiedene Lebensmittel; aus einem verschlossenen Keller in der Königstraße ein Topf mit fünf Pfund Schmalz und fünf Pfundchen mit Zimbeerlast; aus einem verschlossenen Schanklokal in der Lübeckstraße einen Altkemmer, eine Brille, ein weißer Strohhut und drei Liter Rogmal; in der Nacht zum 18. aus einer unverschlossenen Wohnung im Neuen Weg eine goldene Damen-Memortoiruhr mit dem eingravierten Namen „E. Schaaf“, eine goldene Damenuhrkette, ein goldener Ring mit zwei roten Steinen, ein Paar Brillantohrringe, eine goldene altertümliche Brosche, eine silberne Brosche in Sternform und 25 Mark; aus einer verschlossenen Wohnung in der Humboldtstraße Sakso, Butter, Schmalz, Mehl, ein Paar Damen- und ein Paar Herrenstiefel; am 18. aus einem Hausflur in der Auguststraße ein Fahrrad „Panther“ ohne Markenschild, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Freilauf und nach oben gebogener Lenkstange; aus einem unverschlossenen Zimmer in der Auguststraße ein weißer seidener Damenmantel.

— Festgenommen wurden: die Arbeiterin Marie Gerede geb. Zimmermann von hier wegen Verbrechen gegen § 219 St.-G.-B.; der Schmied Hermann Köstlich aus Coburg, der am 17. d. M. in Seebauern (Altmark) ein Fahrrad gestohlen hat; die wohnungslos, Elektromonteur Karl Müller aus Leopoldsdorf und Drogist Paul Lorenz aus Pöhlben, die sich in der Nacht zum 18. d. M. Umgang in einem verschlossenen Geschäftsraum in der Wilhelmstraße verschafft und bereits zwei Schreibmaschinen zum Mitnehmen eingepackt hatten, als sie von Hausbewohnern erbeutet wurden.

— Professor Mohrbach hielt am Mittwoch im Stadtmittelsaal einen Vortrag über Deutschlands Schicksal und Zukunft. Der tiefste Grund für den Zusammenbruch sei auf dem ideenpolitischen Gebiet zu suchen, er läge in der leichten Unterwürfigkeit des deutschen Volkes gegenüber dem glänzenden englischen Vorbild. Auf diesem Gebiet stelle er die deutsche Unfähigkeit gegenüber. Alle Stellen hätte es an der Erkenntnis gefehlt, daß wir den Krieg nur gewinnen könnten, wenn wir der englischen Propaganda Herr würden. Dazu hätten wir eine moralische Gegenoffensive unternehmen müssen, und zwar so: Bei Kriegsbeginn hätten sofort alle politischen Rechte beseitigt werden müssen. Wilhelm hätte sagen müssen: „Ich kenne keine Klassen mehr.“ Die Befreiung der unterdrückten Ostvölker vom Bolschewismus hätten wir auf unsere Fahne schreiben müssen. Dem englischen Propagandaminister hätten wir nicht das Material für die Verhöhnung des Völkertums geliefert, sondern wir hätten scharfe Maßnahmen in Belgien, Besselnangriffe, Torpedierung von Passagierschiffen. Es ist interessant, daß dieser jetzt für das Mitteldeutschland begeisterte baltische Professor jetzt, als das Unglück durch die alldeutsche Politik über Deutschland hinweggebrochen ist, das sieht, worauf die Sozialdemokratie immer vorher hingewiesen hat. Jetzt macht Mohrbach die Verweigerung des Wahlrechts, die „börsliche Methode von Pross-Itzow“ und den Schwertstimmzettel, aber nicht die Diebstahl für den Zusammenbruch verantwortlich. In der Beurteilung der Zukunft ist Mohrbach allerdings ganz alldeutscher geblieben. Ein Glück, daß sich Mohrbachs politische Ansichten und Prophezeiungen stets als falsch erwiesen haben, sonst würde die praktische Befolgung der Mohrbachschen Politik noch weiteres Unglück über Deutschland bringen. Dieser Heimtreiber empfahl nämlich, systematisch die Kinder nur in dem Gefühl zu erziehen, daß uns empfindliches Unrecht geschehen, und daß wir alles Verlorene zurückfordern müssen, sobald wir dazu imstande seien. Eine große nationale Propaganda müsse einsetzen. Der Meckanbegleiter, meinte er, sollte das natürlich nicht sein. Ja glaubt denn der Herr Professor, daß sich die Alldeutschen und Reaktionen dieser Propaganda nicht mit allen Kräften bedienen würden, mit dem Ziele, das deutsche Volk und auch andere Nationen wieder in den Krieg zu stürzen? Mohrbach führte den Zuhörern auch gleich eine ganze Sammlung von Schimpf- und Spottwörtern für diese Propaganda vor. In Widerspruch mit diesem Rezept setzte er sich dann aber durch folgende Aussprüche: Er erwartet von den scharfen Maßnahmen der deutschen Regierung gegen das Kapital eine revolutionisierende Rückwirkung auf die Arbeiterschaft Frankreichs und Englands, die in ihnen Ländern den Kapitalismus noch herrschen sehen, so daß dadurch eine Veränderung des Friedensvertrags herbeigeführt werden würde.

Luch bei folgenden Ausführungen des Referenten kommt die Ansicht wieder zu spät. Er sagte: Den Arbeitern hätten viel früher Zugeständnisse gemacht werden müssen; es sei ein Verbrechen gewesen, den Arbeiter als Werkzeug zu kapitalistischen Zwecken zu benutzen und die Menschen wie Sachen zu behandeln. Die ethische Seite des sozialen Problems hätte vor dem Kriege schon abgestellt werden müssen. Hätte Deutschland seine Arbeiter besser behandelt, ständen wir jetzt anders da, hätten wir früher keine fremden billigen Arbeiter in Bergwerken beschäftigt, wäre jetzt keine Kohlennot. Um ein großes Stück Sozialismus sei nicht mehr zu machen. Mohrbach empfahl nun, alles Verfallene der Arbeiterschaft gegenüber nachzuholen und durch große soziale Methoden das Urteil der Welt über Deutschland umzuwenden und den sozialen ethischen Einfluß als leuchtendes Beispiel auch auf andere Völker zu übertragen.

— Ein unliebsames Ende. Das wilde Treiben vor und hauptsächlich in der „Budaer Bierhalle“ hat für den Wirt und die dort beschäftigten Kellner ein unliebsames Ende genommen. Dem Wirt wurde schon im Februar dieses Jahres das Geschäft von der Weidweide auf 14 Tage geschlossen. Damals ließ der Wirt den Kellnern durch seinen Sohn mitteilen, daß bei Wiederholung solchen Falles die Kündigungstrift von 14 Tagen nicht aufrechterhalten werden könnte, und daß sie mit einträglicher Trift getündigt werden würden. Die Kellner protestierten nicht dagegen und befanden damit ihr stillschweigendes Einverständnis. Am 15. Juli d. J. ist nun dem Wirt bei Androhung der Konzeptionsentziehung die weitere Ausübung seines Gewerbes untersagt worden. Preislos wurden daraufhin die Kellner entlassen. Mit diesem unerwünschten Arbeitslosigkeitsfall sind diese aber nicht einverstanden und fordern eine 14tägige Lohnentschädigung in Höhe von je 300 Mark. Sie wollen ihr Einverständnis im Februar unter einem Zwange gegeben haben, weil ihnen im Falle des Nichterfüllens die Kündigung angedroht worden sei. Die Androhung der Entlassung sei zwar verb. aber der Sache nicht gegen die guten Sitten. — Obwohl die fünf Kellner ohne eigenes Verschulden arbeitslos geworden sind, wird ihnen merklicher Weise die Arbeitslosenunterstützung verweigert. Wegen dieser Sache wollte der im Zuhörerraum anwesende Vertrauensmann der Arbeitslosen eine Erklärung vor Gericht abgeben, jedoch wurde ihm von den Vorstehenden das Wort verweigert.

— Bettler und Dieb. Der wohnungslose Riegearbeiter Karl Thiele aus Oibensiedt bettelte am 13. Juni in einem Hause der Hohenstraße bei einem Weichensteller um ein Stück Brot und bekam 10 Pf. Am Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wurden aus derselben Wohnung ein Anzug, ein Hut, Bettbezüge, acht Damenhemden, ein Zwanzig- und ein Fünfmarschein gestohlen. Von einer Hausbewohnerin war der Bettler, der trotz

des Sommerlags einen langen Soldatenmantel trug, nachmittags gegen 8 Uhr auf der Treppe bemerkt worden. Auf einem Spaziergang sah der bestohlene Weichensteller den Angeklagten unter den Rathauskolonnaden und ließ den Bettler verhaften. Am Donnerstag stand Thiele vor der Strafkammer des Landgerichts. Er bestritt, den Diebstahl begangen zu haben, trotzdem er vor der Jugend, die ihn nur nachmittags gesehen hat, mit aller Bestimmtheit wiedererkannt wird. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten des schweren Diebstahls für überführt und bestrafte ihn mit 2 Jahren Gefängnis und wegen Wettens mit 6 Wochen Haft.

— Schwere Einbruchsdiebstahl. Aus einer Wohnung in der Ludolfsstraße 11 waren durch Einbruch am 28. Juli zwischen 8 und 8.45 Uhr Kleidungsstücke in großer Zahl, Pelzgarmenten, Tischbesteck, eine silberne Handtasche, Stiefel, 20 Meter Leinwand u. a. im Gesamtwert von 5000 Mark gestohlen worden. Um 6.30 Uhr wurden der Pole Ignaz Majewski und der Ukrainer Sergej Stuposchka mit einem Korbe, in dem sich die gestohlenen Sachen befanden, von einem Wachtmeister betreten und nach längerer Verfolgung ergriffen. Auf der Gepäckabgabe des Bahnhofs hatten die Angeklagten außerdem einen zweifelhafte aus einem Diebstahl herrührenden Koffer abgegeben, in dem sich ein Armee revolver und ein Diebstahlwerkzeug befanden. Die Strafkammer des Landgerichts hielt die Angeklagte für überführt und erkannte gegen sie auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten, gegen St. auf eine solche von 2 Jahren 7 Monaten.

**Theater, Konzerte etc.**

**Besprechungen.**

Heinz Cios spielte und sang Lieder zur Karte in der „Stadtmittelsaal“. Anschließend ließ sich der Sänger durch einen Teil seines Publikums bestimmen, den Abend zu einer intimen Wander Vogel-Veranstaltung zu gestalten. Aus diesem Grunde sollte sich jede öffentliche Kritik erübrigen. Aber die lebenswürdige Form, in die Cios seine Vorträge kleidet, bestimmt uns in seinem Interesse, zu konstatieren, daß seine Leistungen wohl ein jüngeres, aber reiferes Publikum verdienen, dessen jugendliche Begeisterung noch nicht zu einem falsch geleiteten Kultus der eignen, müßigen höchstschwerfälligen Person ausgearbeitet ist.

**Mitteilungen der Direktoren.**

**Stadttheater.** Heute Sonnabend „Meine Frau, die Hofschau spielerin“. Sonntag nachmittag „Die goldene Eva“, abends „Entführung aus dem Serail“.

**Stadt-Orchester.** Mittwoch, 24. Septbr., abends 7 Uhr, im „Hofjäger“ 1. Volkonzert im historischen Hylus deutscher Meister. Leitung städtischer Kapellmeister Dr. Max. Eintrittskarten, Stuhltreise 2 Mark und 1 Mark bei Heinrichshofen und Abendkasse im „Hofjäger“.

## Ihre Herbstkleidung

bedarf der Ergänzung, deshalb empfehle ich Ihnen, schon jetzt Ihren Bedarf bei mir zu decken. — Nach wie vor hält meine Firma an dem Grundsatz fest, nur die Güte ihrer Waren für sich sprechen zu lassen und durch große Preiswürdigkeit jedermann zufriedenzustellen.

**Sehenswerte Auswahl in**

### Herrn- u. Knaben-Anzügen

für Gesellschaft, Sport und Straße.

**Ulster, Regenmäntel, Lodenmäntel, Phantasiewesten, gestreifte Beinkleider.**

**Herrn-Kleidung.**

Große Auswahl edler Stoffe — prima Futterstoffe.

## Heinrich Casper

Magdeburg, Breiteweg 133.

## Der beste und billigste Schutz gegen Einbruch

Ist meine neue, verbesserte Schloßsicherung. Dessen mit Einbrecherwerkzeugen unmöglich, in jedes Schloß einzulegen, nicht zu verwechseln mit heute üblich veralteten Sicherungsmitteln. Die Sicherungen werden auf Wunsch von mir eingeleitet.

**Verlangen Sie Muster! Postkarte genügt.**

**1. Magdeburger Spezialgeschäft für Heimeinbruch.**

Gustav Braune, Apfelstraße 2.

## Königslinien in Luft

vermehrt radikal **Louisa** nach stark geruchlos

Flasche 2/25 Mark, zur Zur Ausreichend, in Apotheken und Drogerien zu haben. Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an die Firma: Neopfarm, Hannover.

## In einer Stunde jede Läuseplage

f. Brot (Rissen), auch Flöhe, bei Menschen und Tieren vernichten. Sie unter Garantie durch eine einmalige Waschung mit meinem berühmten Mittel „Goldsalbe“. Für Wunden unschädlich. Viele Dankschreiben. Eine Flasche, 1-Liter-Flasche, ausreichend für 3 Personen 5.- Mk., Nachh. 5.70 Mk. Verkauf: Neberstage „Goldsalbe“, Magdeburg, Gustav-Robt-Str. 36, Eing. Eifenmannstr. 1809

## Auf stählernem Roß

20 Randerfahrten in die Umgebung Magdeburgs Geschwindigkeit und mit zwanzig Kartentagen und einer Nebenfahrkarte versehen von Franz Helmburg er 1.20 Mark empfiehl 1.20 Mark

**Buchhandlung Volksstimme**

Gr. Müngstr. 3 Magdeburg Gr. Müngstr. 3

### Moderne Chaiselongues

mit Plüsch- u. Stoffbezug verkauft Jürgens, Gr. Müngstr. 17.

Plüschsofa mit Umbau, Chaiselongue, Klubssofa, 2 Sessel, eich. Kleiderst. u. Pfeilerst. m. Spiegel, Vertiko, Bücherschr., Schreibeisfel, Küchenbüfel, Anrichtem. Zinkleim., Tisch, Stühle, Schloß, kompl. f. w. Bettstellen in all. Farb., Auszieht., Trumeaufleg., Vanelebr., Flurgarderobe, Waschkommode, Nachtsch. preisw. M. Fey, Tischlermeister, Schöninger Str. 28. 2898

**Kommode mit Schreibeisfel** wegen Platzmangels sofort zu verkaufen bei R. Lindenlaub, W. Neustadt, Unterstr. 5, II. 2204

**Chaiselongue, neu, preiswert zu verkaufen.** 2192

Lichtenfeld, Kurfürstenstraße 88.

**Bettstellen vollst., 2 Kleiderschränke, Betten verkauft Max Gaudt, Kronenweg 18. 2187**

**Sofa gut erhalten, Röder, Charlottenstr. 12. 2176**

**Zwei gebrauchte Bettstellen mit Matratzen und andre Sachen zu verkaufen bei Klaus Wolfenbüttler Str. 26, I rechts. 2079**

**Moderne Rüdeneinrichtungen** von 350 Mark an verkauft Jürgens, Gr. Müngstr. 17.

**Fast neuer mod. Kasten-Kinderwagen preiswert zu verkaufen.** Pohl, Steverstr. 55, S. II. 2178

### Herren-Ulster

für schlanke Figur, zu verkaufen. Rückert, Böttcherstraße 85, I.

**Zu verkaufen: Balfarbiges Frottierkleid u. 2 dunkelfarb. Blusen, Größen 44 bis 46, alles gut erhalten.** Schloßmann, Stolzestraße 6, I. 2218

**Kinderkleider und -wäsche fertigt an** 2209

Frau Koran, Schrotestr. 18, IV.

**Wäsche** wird sauber und schnell geplättet Budau Frau Eichholz, Elbstr. 3, I Tr.

**Holzarbeiten** werb. prompt u. billig ausgeführt Willi Tänzer, Leipziger Str. 53.

### Ein reeller Erwerbssweig

ist der Wiederverkauf meiner täglichen Bedarfartikel. Willen Sie sich dem Verkauf meiner erstklassigen Erzeugnisse und Sie schaffen sich dadurch einen dauernden, zufriedenenden Kundennam. Ernst Feigenspan, Viktoriast. 5, am Hauptbh., Fernsprecher 8106. 2896

**Wir beschäftigen unsere Gastwirtschaftsbetrieb des 3127 Gewerkschaftsbüros. Barleben** Breitenweg 40, zum 15. Oktober auf **beste Pacht zu vergeben.** Bewerber wollen sich bis zum 1. Oktober melden. Eintritt in die Bücher kann im Konsumverein in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends genommen werden. Der Vorstand des Familienvereins Barleben. W. Richter, Breitenweg 40.

**Geburtstagskarten** empfiehlt Buchhandl. Volksstimme

### Schönebeck

Mein Geschäft befindet sich jetzt **Böttcherstr. 9. E. Matthes,** Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft.

### Ein Motor

1/2 P. S., 120 Volt, 1400 Umdrehungen, Drehstrom, Kupferwicklungen, verkauft Otto Titze, Südost, Al.-Westerschützen, Tel. 77.

**Neuer Handfahn** 10 m lang, 1.50 m breit, zu verkaufen, ev. auch mit Segel. 3031

Größe: Breitenweg 77

### Gummimäntel

inpr. Mäntel Loden-Mäntel für Damen und Herren.

Feinste Verarbeitung Neue Formen.

**E. Falkenburg** Alte Ulrichstraße 2 Telefon 2548

### Die Verfassung des deutschen Reiches

vom 11. August 1919.

Verlagsausgabe mit Inhaltsverzeichnis und ausführlichem Sachregister. Preis 1.10 Mark, empfiehlt 125

**Buchhandlung Volksstimme** Große Müngstr. 3.

**Verleihinstitut** von **Gesellschaftsanzügen.** **Möbes,** Tischlerbrücke Str. 15/16. 2945 Fernsprecher 8285.

**Neu erschienen! Sehr zu empfehlen! Arbeiterstand u. Eheglück** oder **Wie schätze ich mich vor starkem Familienzuwachs auf gesunde Art?** Und etwas über moderne Säuglingserziehung. Preis 90 Pf. oder bei Veranbarung 1.05 in Briefmarken. Zu beziehen durch 3101

**Buchhdlg. Volksstimme** Große Müngstr. 3.

**Bettmässen** Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ansk. umsonst. Sanis Versand München 135a.

**Bettmässen.** Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ansk. umsonst. Aelteste u. bestbewährte ges. gesch. Methode. **Institut Eglbrecht,** München B 245, Kapuzinerstr. 9.

**Schäferhund,** grau, auf dem Namen „Wodan“ hörend, entlaufen. 2205

Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Karl Köhler,** Wild- und Geflügelhandlung Georgenstraße 1.

**Soße Belohnung.** Donnerstage abends gegen 11 Uhr eine gelbe Reiß-Handtasche aus Wolltengelstich in der Hohenpfortenstraße verl. Ehrlicher Finder wollte dieselbe abgeh. Gröberstr. 2, 2. Stg. I. Eingang Reisinger Straße. 2187

**Hühneraugen, eingewachsl. Nägel** beseitigt Fr. Meyer, Scharthorner Str. 1, I Tr. 2948

### Maß-Garderobe:

Reiche Auswahl in wenig getragener

la. Jacketts, Paletots, Frack-, Rock-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, schwarze und gestreifte Hosen — preiswert zu verkaufen. 2195

**Frühmann, Breiteweg Nr. 87, 1. Etage.**

2878 **Gummiwaren** wie Sauger, Bettstoff, Kissen, Pessare, Irrigator, Schlauch, Frauenbüschchen, Gebiäse usw. empfiehlt **H. Schubert Nachf., Wilhelmstr. 2.**

**Zurückgekehrt** 2810

ist **Sanitätsrat** **Dr. Walter Fischer**

**Nicht schlaff werden** können Menschen, die sich der schmerzlos Selbstbehandlung durch **Wohlthunders elektrogaly. Apparat** unterziehen. Nervenkrankungen, Rheuma, Gicht, Rheumatismus usw. werden gründlich und rasch beseitigt. Probevorführung und Schriften kostenfrei durch H. Heinze, Generalvertreter der Wohlthunderschen Heilapparate, 3048 Magdeburg, **Breiteweg 215** — Tel. 8080. —

**Die Beerdigung meiner lieben Frau findet am Sonnabend den 20. September, vorm. 9 Uhr, auf dem Neustädter Friedhof statt.** 2198

**Ernst Schilste.**

**Die Beerdigung meiner lieben Frau findet am Sonntag nachmittags 4 Uhr, entlichst sanft nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater **Karl Goldbach** im 68. Lebensjahr. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Magd. Sühoff, 19. Septbr. Friedrich Stölzel und Frau geb. Goldbach.** Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem Biederiger Friedhof statt. 2216**

## Trauer-

Hüte, Kleider, Blusen, Röcke Handschuhe, Schleier, Krepps Schürzen usw.

146 in allen Preislagen und größter Auswahl

**Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern**

## Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52

## Maß-Garderobe:

Reiche Auswahl in wenig getragener

la. Jacketts, Paletots, Frack-, Rock-, Smoking- und Gehrock-Anzüge, schwarze und gestreifte Hosen — preiswert zu verkaufen. 2195

**Frühmann, Breiteweg Nr. 87, 1. Etage.**

2878 **Gummiwaren** wie Sauger, Bettstoff, Kissen, Pessare, Irrigator, Schlauch, Frauenbüschchen, Gebiäse usw. empfiehlt **H. Schubert Nachf., Wilhelmstr. 2.**

## Zurückgekehrt

ist **Sanitätsrat** **Dr. Walter Fischer**

**Nicht schlaff werden** können Menschen, die sich der schmerzlos Selbstbehandlung durch **Wohlthunders elektrogaly. Apparat** unterziehen. Nervenkrankungen, Rheuma, Gicht, Rheumatismus usw. werden gründlich und rasch beseitigt. Probevorführung und Schriften kostenfrei durch H. Heinze, Generalvertreter der Wohlthunderschen Heilapparate, 3048 Magdeburg, **Breiteweg 215** — Tel. 8080. —

## Danksgiving

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Begräbnis unsers lieben

## Arno

sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, sowie allen die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, aufrichtigen Dank. Besondere Dank den Bewohnern des Hauses Scharnhorststraße 10 sowie besten Dank Herrn Superintendent Krause für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 2214

**Ludwig Weiß** nebst Frau und Kind.

## Preussische Landesversammlung.

50. Sitzung.

Berlin, den 18. September.

Präsident Reinert eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten. Das Haus erklärt mit allen Stimmen gegen die Unabhängigen einen Ordnungsruf, den der Abgeordnete Richterstein für den Ausdruck Schiedung gegen die Regierung erhalten hätte, für berechtigt.

Die Behinderung einer Mobilitäts-Versammlung in Berlin, die der Abg. Leib (Unabh. Soz.) in einer kleinen Anfrage rügt, wird durch den Regierungsvertreter mit einem Versehen erklärt. Der Schuldige ist zur Verantwortung gezogen worden.

Abg. Dr. Leibig (Dt. Sp.) rügt in einer kleinen Anfrage die verzögerte Verlesung von Gesetzen und fordert Maßregelung der schuldigen Minister wegen Verfassungsbruchs. (Große Heiterkeit links.)

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß die Verlesung der Gesetze grundsätzlich sofort nach der Erledigung der erforderlichen Formalitäten geschehe. Ein Verfassungsbruch liegt nicht vor.

### Die zweite Beratung des Etats

wird beim Ministerium für Volkswirtschaft fortgesetzt.

Abg. Ebersbach (dt.-natl.) fordert zur Beschaffung von Baustoffen für Kleinwohnungen genügende Beseitigung der Pregelwerke mit Kohlen und Bevorratung von gemeinnützigen Bau- und Siedlungsvereinigungen. Erfahrungsberichte sind nicht billiger als Pregelbauten; deshalb müssen wir sobald als möglich wieder zur Pregelbauweise zurückkehren.

Abg. Weul (Unabh. Soz.) empfiehlt dem Antrag des Ausschusses für Bevölkerungspolitik auf Verschleunigung eines Rahmengesetzes für die Schaffung eines Wohlfahrtsamts, zu dem auch ein Jugendamt gehören muß.

Abg. Lufassowik (dt.-natl.) fordert Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel, insbesondere verlangt er die Freigabe von mehr Kasernen zu Wohnungszwecken.

Abg. Brandenburg (Soz.): Die Unterernährung besteht infolge der Deutung weiter; so gut wie alle Maßnahmen der Regierung sind durch das Schiebertum wirkungslos gemacht. Die Wohnungsfrage bedarf dringender Lösung; in Berlin gibt es immer noch 800 000 Menschen, die zu fünf und mehr in einem Zimmer hausen müssen. Viele Magistrate gehen gegen den Luxus der großen Wohnungen nicht energisch genug vor. (Hört, hört! links.) Ueber den Mangel an Baumaterial wird geklagt, obwohl im Schleichhandel auch auf diesem Gebiet alles zu haben ist. Mit der Wohnungsreform muß die Schaffung von Spielplätzen und Parks, Badeanstalten und gemeinnützigen Speiseanstalten gefordert werden. Das Fürsorgewesen muß, soweit es möglich ist, von der Polizei losgelöst werden. In der Zwangsverziehungsfürsorge sollte weniger mit dem Stock als mit Liebe und Güte gearbeitet werden. Für das Wohlfahrtsministerium muß Geld flüssig gemacht werden, denn es hat die wichtige Aufgabe, die Menschen zu gesunden und zu kräftigen. (Beifall.)

Abg. Frau Scherger (Str.): Niemals haben wir mehr eine einheitliche Linie in der Fürsorge für Not und Elend gebraucht als jetzt; leider ist das Wohlfahrtsministerium nicht mit genügenden Mitteln ausgestattet. Die Wohnungsnot kann nur durch energisches Vorgehen beseitigt werden. Im Interesse der Volksgesundheit fordern wir die Reglementierung der Prostitution. Die Jugend muß durch Zensurbeschränkungen von übeln Einflüssen geschützt werden.

Abg. Dr. Schloßmann (Dem.): Die Wohlfahrtspflege muß tatkräftig durchgeführt werden, gerade weil wir ein armes Volk gemordet sind; hier darf die Kostenfrage keine Rolle spielen. Unser Volk ist physisch, psychisch und moralisch sehr geworden. Bei einem gesundheitlichen Wiederaufbau ist die verständnisvolle Mitarbeit der Wirtschaft besonders wichtig, deshalb sollte ein Arzt als Untertatssekretär angestellt werden. Bei der jetzigen Wohnungsmisere ist die Tuberkulose ein Uebel, das fortwährend

neue Uebel gebären muß. Der Besuch von Kurorten muß auch den Minderbemittelten ermöglicht werden; dabei sollte der Staat mit gutem Beispiel vorangehen. Hoffentlich wird das Wohlfahrtsministerium der Grundbesitzer unserer Volkstraßen und Volksgesundheit.

Minister für Volkswirtschaft Stegerwald: Seit ich im Mai hier meine Programmrede gehalten habe, konnten abschließende Arbeiten nicht gemacht werden. Die Anregungen der heutigen Aussprache werden sämtlich wohlwollend geprüft werden. Die Arbeiten des Wohlfahrtsministeriums können wegen Schwierigkeiten in der Raumfrage nicht mit der nötigen Sorgfalt gefördert werden. Das Grundproblem für die Hebung der Volksgesundheit ist die bessere Ernährung. Die Wohnungsnot ist eine internationale Erscheinung, die auf die große Kohlennot zurückzuführen ist. Obwohl wir ein armes Volk sind, darf und soll bei der Volksfürsorge nicht gespart werden.

Danach verläßt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Eisenbahnausschüsse, Weiterberatung. Schluß 6 1/2 Uhr. —

## Provinz und Umgegend.

### Wen trifft die Schuld?

Die Ortsgruppe des Deutschen Eisenbahnerverbandes und der Arbeiterausschuss der Hauptwerkstatt Seudal schreiben uns: Wir sehen uns veranlaßt, den Behauptungen, die immer wieder von reaktionärer Seite in bezug auf Arbeitsleistungen und Entlohnungen aufgestellt werden, entgegenzutreten und den Vergleichen der öffentlichen Meinung über die Eisenbahner zu beweisen, daß gerade sie die Schuld an den traurigen Zuständen, wie wir sie leider heute zu verzeichnen haben, mittragen. Bezüglich der Arbeitsleistung muß der Öffentlichkeit und dem Bürger um einmal veranschaulicht werden, wie es früher, und wie es heute mit den Arbeiten, die geleistet werden müssen, aussieht. Vor dem Kriege, als der Betrieb der Eisenbahn sich in normalen Grenzen bewegte, war es möglich, den Anforderungen, die an jeden Eisenbahner gestellt wurden, zu genügen. Alles, was Maschinen, Waggons und Einrichtungen der Betriebe anbelangte, war nicht heruntergewirtschaftet, wie es jetzt durch die lange Dauer des Krieges ist. Durch den großen Mangel an Edelmetallen kommt jetzt beim Bau der Lokomotiven nur Eisen, und zwar sehr minderwertiges, zur Verwendung, auch sind nur grobe und stärkere Lokomotiven gebaut worden. Bei den Reparaturen wird daher durch die gegen früher bedeutend größeren Arbeitsstücke und durch die Minderwertigkeit der Metalle bei der Bearbeitung viel mehr Zeit gebraucht. Hinzu kommt noch, daß die Werkzeuge und maschinellen Einrichtungen schlecht, minderwertig und abgewirtschaftet sind.

Wenn immer wieder behauptet wird, die Betriebe der Eisenbahn seien überfüllt mit Arbeitern, es müßten 180 000 entlassen werden, so können wir feststellen, daß im Gegenteil noch nicht genügend Arbeitskräfte vorhanden sind, um den Trümmerhaufen wieder aufzubauen. Das Lokomotiv- und Wagenmaterial befindet sich heute in einem ungeheuerlich schlechten Zustand. Früher kam eine Lokomotive in besserem Zustand zur Reparatur, als sie heute nach Reparatur infolge des schlechten Materials wieder hinausgehen kann. Weiter kommt noch hinzu, daß Lokomotiven wochenlang stehen müssen, ohne daß Arbeit daran geleistet werden kann, weil es, wie man uns versichert, nicht möglich sei, das Rohmaterial dafür beschaffen zu können. Die Schuld an den Zuständen ist also nicht in der Arbeitsunlust der Eisenbahner zu suchen. Wenn man das Räderwerk wieder einzuführen beabsichtigt, so sollte man sich aber auch klar darüber sein, daß dieses System durch die großen Mängel bei den betriebstechnischen Einrichtungen genau wie früher zu einem Schwindelstein werden muß. Wir glauben nicht, daß dadurch die Produktion zu heben ist, oder gar die Ausgaben so zu verringern seien, daß kein Defizit mehr entsteht. Wir rufen den leitenden Stellen zu: Schafft Abhilfe, beseitigt die Mängel und Uebelstände in den Eisenbahnbetrieben, schafft bessere Werkzeuge, Maschinen und Material, damit den Arbeitern Gelegenheit gegeben wird, positive Arbeit leisten zu können.

Wer trägt also die Schuld an den heutigen traurigen Zuständen? Sind es die Arbeiter, die man seit der Revolution als Faulenzer und Dickschädeliger bezeichnet, oder sind es jene Leute, die es verstanden haben, vor und während des Krieges die Eisenbahner auf die gemeinste Art und Weise zu terrorisieren. Wenn heute die zu freien Menschen gewordenen Eisenbahner Löhne fordern, die unbedingt zur Lebenshaltung erforderlich sind, so heißt es, sie führen den finanziellen Zusammenbruch des Staats herbei. Die bewilligten Forderungen der Eisenbahner entsprechen aber noch lange nicht dem, um das die Arbeiter in früherer Zeit betrogen wurden, und zwar von jener herrschenden Klasse, die die jetzige Erregung nicht verstehen will. In jenen Zeiten sollte man früher daran gedacht haben, den Eisenbahner als Mensch zu empfinden und zu achten, und die Betriebe so auszugestalten, daß es heute Musterbetriebe wären. Ist man sich nicht bewußt, daß man mit der Hege gegen die Eisenbahner deren Arbeitsunlust und Erregung fördert?

Es gibt nur einen Ausweg, die Produktion wieder zu steigern, nämlich Ausgestaltung der Betriebe mit allen technischen Einrichtungen, positive Mitarbeit auch der Klasse, die die Arbeiter beschimpfen, nur so ist es möglich, aus diesem Elend herauszukommen. Wenn die Herren vorwärts das beherzigen und Interesse am Aufbau des Staates zeigen, dann mögen auch sie ihre Pflicht tun, denn es ist auch für sie heute nicht die Zeit des Müßiggangs. Wir haben Vertrauen zur deutschen Arbeiterschaft. Sie wird begreifen, daß wir nur durch Arbeit zum Ziele kommen können, wenn sie sieht, daß auch jene Herren mitarbeiten. Der Kohlenmangel wäre zu beseitigen, wenn die führenden Stellen im Eisenbahnbetrieb danach hinarbeiten würden, mit den Arbeitern zusammen den großen Wagenmangel zu beseitigen, indem sie die durch kleine Reparaturen dem Betrieb entzogenen Wagen diesem so schnell als möglich wieder zuführen. Auch müßten die unteren Stellen zeigen, daß die Demokratisierung durchgeführt wird, und nicht durch ihre Betragen das Gegenteil bekunden. Wenn der Eisenbahner demokratische Mitarbeit überall gewährt wird, dann wird auch die Eisenbahn wieder besser dastehen. Die Arbeiterschaft ist auch gewillt, Arbeitskräfte, die keine praktische Arbeit leisten können, aus dem Betrieb zu entfernen. Sie ist sich wohl bewußt, daß nur tüchtige Arbeit den Aufbau herbeiführt. Es muß sich aber jeder Eisenbahner, vom höchsten Beamten bis zum jüngsten Arbeiter bewußt sein, daß seine Kraft zum Aufbau dringend gebraucht wird. —

### Preis Wanzleben.

Groß-Ottersleben, 19. September. (Gemeindervertreter-Sitzung.) Mit der Errichtung der ländlichen Fortbildungsschule soll am 1. April 1920 begonnen werden. Die weiteren Arbeiten dazu wurden einer Kommission überwiesen. Ueber die Lebensmittelfrage setzte eine sehr scharfe Diskussion ein. Es wurde erwähnt, daß bei der Mutter, die beim Fleischermeister Heinecke lagert und dort zur Verteilung gelangt, in einem Tische Fingerabdrücke und Blutspuren festgestellt seien. Mit der Zellverjüngung sei es zum Winter schlecht bestellt; es sei notwendig, daß sich jeder, wenn irgend möglich, mit Speck und Fett eindecke. Ferner wurde Klage über die Beschaffenheit des Mehles geführt, das zuletzt für das Brot verwendet worden ist. Das Mehl soll in Zukunft besser werden und das Krankengebäude wegfallen. Es sind Chauven gepachtet, um Obst für die Einwohner zu beschaffen. Die Nacht beträgt 4000 Mark, die Wollsten 2000. Das Obst wird in acht Verkaufsstellen abgegeben werden. Kessel würden das Pfund 60 Pf. und Birnen 50 Pf. kosten. Selbstzeuger sind von der Verteilung ausgeschlossen. Ueber die Kohlenversorgung setzte ebenfalls eine lebhaft ausgeführte Diskussion ein. Es wurde gerügt, daß der Gemeindevorsteher in dieser Sache nicht mehr getan habe und nicht öfter mit der Kohlenkommission in Verbindung getreten sei, um die Not für den Winter zu lindern. Es soll ein Pendelverkehr zwischen Wölpe und Seehausen eingerichtet werden. Holz wäre mindestens zu beschaffen gewesen. Der Gemeindevorsteher erklärte, daß es an den Transportbeschwerden läge, auch darin müsse Minderung geschaffen werden. Dieser Protest wurde von den Unabhängigen zurückgewiesen; auch in der Debatte über die Lebensmittelversorgung versuchten diese, die Würgerlichen zu decken. Es wurde be-

## Das Licht im Sumpf.

Roman von Luise Westrich.

(54. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wenn Verb Clüber neugierig war — Was, den schickte man ins Gefängnis zurück, aus dem er gekommen war. Hatte er nicht in heimtückischem Ueberfall einen Mordbezug auf seinen Ortsvorsteher unternommen? Die Bremer Gerichtsherrn nahmen solche Dinge genau. Verb Clüber wurde eingesperrt für lange, vielleicht für immer. — Sacht! Eingesperrte werden zunächst vor den Richter geführt und können dummes Zeug reden — sehr dummes Zeug. Und die Herren vom Gericht befriedigen vielleicht die Neugier, die Verb Clüber zu befriedigen verhindert war. Das hieße dann ein Uebel durch ein größeres vertreiben. Nein, ehe er Verb Clüber dem Gericht überlieferte, mußte die Erde ihr Geheimnis herausgeben. Es war nicht mehr sicher in seinem Grab in gesunden Boden — im Sumpf mußte es verschwinden. Er würde es gleich damals unter diesem unzerbrechlichen Siegel geborgen haben, wenn er den Mut gefunden hätte. Wenn nicht die unbeflegliche Furcht ihn abgehalten hätte, daß die hungrierde Erde zwei Opfer einschlingen könnte statt des einen. Denn schwer wuchtet ein toter Körper, kann leicht den Lebenden mit sich ziehen in den Schlamm. Heute mußte es doch gewagt werden. In dieser Nacht noch. Sobald die Lichter im Haus erloschen waren, sobald der Schlaf alle Augen gebunden hielt.

Nedderbrink blies seinen Kerzenstumpfen aus, kleidete sich wieder an, warierte und laufte.

Dunkel, totentstimm war's in seinem Haus, erloschen endlich der letzte Lichtschimmer in der Salonie. Nun war's Zeit, hohe Zeit! Denn um drei Uhr schon dämmerte der frühe Sommertag.

Er zog die Stiefel aus, zündete die kleine Laterne an. Vorsichtig, damit er nicht anstiehe in ungewissen Dämmerlicht, hob er einen schweren Zinnkrug vom Bord und schlich über das Fleck zur Diele. Den schärfsten Spaten nahm er von der Wand, aus einem Stapel Hölzer im Winkel zog er ein festes, schmales Brett und fuhr zusammen, als eine der Röhre, aus dem Schlafe geschreckt, laut schnaubte.

Der Braune drehte den Kopf, sah mit dunklem Blick seinem Herrn nach, als er vorüberglitt. Nedderbrink nickte ihm zu. „Wo ich steh, steh ich fest. Gab kein Bange. Ich will dr wolle bleiben.“

Leise klopfte die Haustür ins Schloß. Der Wiesengrund trank den Schritt der nackten Füße. Nicht fünf Minuten Weg bis zum einsamen Birkenbaum — und die Nacht war herb kühl. Ueber die Erde wurde dem Vorsteher lang, und er leuchtete unter der geringen Last, die er trug. Er konnte sie doch nicht zurücklassen, er brauchte jedes Stück. Auf die Platte würde er legen, was die Erde verborgen gehalten hatte fünf Jahre lang und nun nicht länger verbergen wollte. Kann sein, es war nicht mehr viel, kann sein, es wag nicht schwer. Auf die Spitze des Brettes würde

er es legen und den schweren Zinnkrug fest daran binden. Auf dem Leib liegend, kriechend, gleitend, sich redend, würde er die Last hinauschieben über den gesunden Boden, weit hinaus. Kippte er dann das Brett um, so sank, vom schweren Krug gezogen, in bodenlose Tiefe, was es getragen hatte, sank in Nacht und Vergessenheit, während er, Nedderbrink, mit dem ganzen Körpergewicht fest gekniet an die tragende Erde, im Lichte blieb. In weniger als einer halben Stunde würde der letzte Gewandstapel verschwunden sein. Die Erde war an dieser Stelle eilig im Verschlingen. — Ebe der Tag graute, konnte Nedderbrink wieder daheim sein, geborgen in seinem Federbett — und das Geheimnis war fort aus dem Grab! Dreißig konnte er jeder Anklage ins Auge schauen. Sucht! Forscht nach Herzenslust! Aber vor allen Dingen seht den gewalttätigen Narren hinter Schloß und Riegel, der friedliche Menschen auf der Landstraße anfallt!

Er war zur Stelle. Tief am Himmelstand hing der rote Mond, malte den weißen Nebelgespenstern, die über dem Sumpf umeinander quirlten, rötlichen Schimmer auf die wallenden Schleppen. Nedderbrink kannte den Ort genau. Er sah ihn oft, auch wo er nicht war, sah ihn, wenn er auf fuhr aus erstickenden Träumen, sah ihn in Quellhorn zwischen den Bierkrügen. Mitten zwischen den vier Wänden des Stübchens hatte er ihn schon gesehen. Behn Schritte links von der einsamen Birke, drei Schritte nur vom Rand des menschenfressenden Sumpfes. Die Wollen Heidekraut standen immer noch ein wenig erhöht. — Werthwürdig wie solche Verlichkeit sich einprägt! Seine Hand war fest gewesen. Nein, Bedenken hatte ihn angewandelt bei der Tat. Aber den Ort wurde er nicht los aus der Erinnerung.

Und das Bild dieser Nacht, der rote Mond am Himmelsrand, die schwarze Grube und was sie barg, würden auch bleiben. Mit dem Rücken dem Sumpfe zugewandt, arbeitete er leuchtend, eilig. Als und an schickte er, ohne die Hände ruhen zu lassen, einen scheuen Blick über die Fläche, ob jemand ihn belauere. Der Schweiß rann ihm von der Stirn.

Pföhllich quoll Wasser unter seinem Spaten hervor. Das war gut! Wasser ließ nicht viel übrig von einem menschlichen Körper, den es fünf Jahre lang umspülte. — Vielleicht war es doch nicht gut. Die blauen Mittel, die die Moorleute wehen, sind schier unzerstörbar. Auch Ändpe und Pfeifenköpfe haben ein langes Leben im Erdschoß. — Festiger stieß er den Spaten in den Grund.

Da schoß aus der dunkeln Tiefe eine Flamme empor, grünlich schimmernd am Grund, auflodernd zu roter Lohe an der Spitze, hob sich aus der Tiefe, schwebte über den Boden langsam am Sumpfrand entlang — Gesches Juch! Die Seele des Erschlagenen, die Nacht heischte an dem Mörder!

Im gleichen Augenblick kam eine Stimme durch die Nacht. „Was tußt dr, Vorsteher?“

Da raubte wahrhaftiges Entsetzen dem Manne jede Besinnung. In weitem Saße warf er sich zurück vor der Stimme, zurück vor dem Lichte, glitt aus, taumelte und fürzte rücklings mit dem Kopfe voran in den leise aufbläsenden Sumpf.

Er fühlte seinen Oberkörper einsinken in den weichen Dreiseinigen, seine klammernden Hände griffen Luft, griffen Schlamm. Nur sein einer Fuß hing noch auf einem Stückchen festen Grundes, aber umsonst suchte Nedderbrink sich damit festzuhalten. Einen einzigen langen, furchtbaren Schrei stieß er aus — dann schloß der schwarze Schlamm ihm den Mund.

Wie ein Pfeil flog der junge Later, der ihn angerufen hatte, herzu, bückte sich und griff nach der Fußspitze, die allein noch hervorrangte. Da legte sich heimtückend die Hand seines Vaters ihm auf den Arm.

„Wo die Erde den Mund aufzut, Menschens einzusaugen, darfst ihr nicht wehren! — Wehren ihr wehrt, der is ihr verschallen. An irgendein Tag wird sie ihn holen.“

Da ließ der junge Later ab. Der nackte Fuß versank. Am Sumpfrand zerfloß das Krächz. Ein paar Luftblasen quollen mit leisem Gurgeln zur Oberfläche.

Die Lateren neigten sich nach Osten und nach Westen.

„Große Worfrau, Du hast Dein Speise. Einen Weissen! Einen Wonden! — Sei uns arme, braune Moorfinders gnädig.“

Das Schaf, das sie Kolonist Wollmer gestohlen hatten, auf die Schulter schwingend, glitten sie eilig hinaus ins wilde Moor, ihren Erdhütten zu.

Nach Nedderbrinks Todeschrei hatte Gesche Wittkopp aus dem Schlafe geschreckt. Sie rüttelte ihren Kopf nach.

„Pfeifel! Steh auf. Das is mich so, als rief ein um Hilfe.“

Drumme gehorchte der einflüchtige Schulmeister. Sie traten vor die Tür, lauschten in die Stille, riefen laut in die Weite. Kein Gegehr kam. Kein Laut war vernehmbar. Der Mond ging in Dünsten unter. Flochtige Wolken schoben sich im Westen über die Sterne und matt nur glimmte noch Gesches Feuer.

Beste froh verdrießlich wieder in sein Bett. Auch Gesche ging ins Haus zurück. Ueber sie schlief nicht mehr.

Sobald der Sonnenball über den Moorrand stieg, trat sie vor die Tür und hielt die Hand über den Augen, scharfe Umgehau. Bei der einsamen Birke fiel ihr eine Erhöhung auf, ein dunkler, winziger Hügel, der gestern nicht vorhanden gewesen war. Etwas daneben blinkerte in matten Silberglanz. Gesche hand ihr schwarzes Kopftuch fester und ging quer über die federn Heidekrautbüsche zum Birkenbaum. Dort war ein kleiner Hügel von ausgemorfener Moorerde, und in der offenen Grube daneben schimmerte etwas ein bläulicher Zeugstein. Und das blinkende neben dem Hügel — war das nicht Vorsteher Nedderbrinks Zinnkrug? — Und der Spaten, mit dem eingerichteten N auf dem Griff, war das nicht Vorsteher Nedderbrinks Spaten? — Der Abdruck eines nackten Fußes stand im weichen Moorboden wie eingepreßt, nur eines Fußes. Der andre war gesklitten. Sein Gaden hatte eine tiefe Spur eingerissen in den schwarzen Grund. Und in gerader Linie hinter dieser Gleis Spur war das Stodengras, das den Sumpf umräumte, in der Breite von einem halben Meter zertrübt, in die Tiefe gerissen.

(Fortsetzung folgt.)

schlossen, den Gang am dem Delgeschen Grundstück von der Magdeburger Straße nach der Friedrichstraße für 7 Mark den Quadratmeter an Delge und das Gelände an der Schafwäse und dem Gemmelischen Grundstück für 4 Mark den Quadratmeter zu verkaufen. Es wurde ein Antrag an die Garbisonverwaltung gestellt zwecks Ankauf des Parks zwischen Lemsdorf und Groß-Otterleben. Es soll mit dem Besitzer in Verbindung getreten werden, um das Gelände anzukaufen, wo das Sonnenbad und der Turmplatz ist. Die Einrichtung einer Wadestätte wurde der Vorkommission übergeben. Die Maschinen, die auf dem Fußweg in der Magdeburger Straße stehen, sollen zwischen der Halberstädter Straße und dem Schwarzen Weg umgestellt werden.

**Langenweddingen, 19. September.** (Öffentliche Versammlung.) Die im Braunschweigischen Totalabgehaltene Versammlung war so stark besucht, daß der Saal die Zuhörer nicht alle fassen konnte, mehr als 100 Menschen mußten draußen stehen. Es waren mehr als 800 anwesend. Genosse Karcobs leitete die Versammlung. Landrat Genosse Hahn sprach über die Milch-, Fleisch- und Kohlenversorgung. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. An der Diskussion beteiligten sich Landrat Schneider und, der durch Zahlen feststellen versuchte, daß bei der Milchwirtschaft nichts zu verdienen sei, weil der Arbeitslohn und die Futtermittel zu hoch seien. Arbeiter Meier appellierte an die Nächstenliebe der Landwirte. Sie alle könnten viel mehr tun, um die Not der Bevölkerung zu lindern. — Ueberfahren. Freitag morgen wurde der Arbeiter Otto Schnabel von hier, der in Wöbendorf Nachschicht hatte, und mit dem Güterzug nach Langenweddingen fahren wollte, auf dem hiesigen Bahnhof überfahren und getötet. Der Ueberfahrene, ein bekannter, ruhiger Parteigenosse, stand vier Jahre im Felde. —

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

#### Zur Wohnungsfrage.

Im Kreise Wolmirstedt besteht ein Kreis-Mietermangel, das heißt, es sind Wohnungen für Leute, die ohne Wohnung sind, zu beschaffen. Das Amt sieht aber dabei auf große Schwierigkeiten. In Eberndorf zum Beispiel stellte das Mietvermittlungsbüro fest, daß noch sehr viel leerstehende Wohnungen vorhanden sind. Doch diese Hausbesitzer weigern sich, ihre Wohnungen zu vermieten. Wie es scheint, haben diese Leute wenig Rücksichtgefühl. Mit den kleinsten und schmutzigsten Mitteln wird versucht, Wohnungen der Allgemeinheit zu entziehen. Ebenso ist es auch mit den Wohnungen bei den größeren Landwirten. Die Arbeiterwohnungen sind zum großen Teile nicht bewohnt, auch hier stößt man auf Schwierigkeiten und man bekommt auf gültigen Wege auch diese Wohnungen nicht. Die größeren Hausbesitzer, die in der Lage sind, Willen zu besitzen und noch außerdem über eine Zahl von Arbeiterwohnungen verfügen, mögen es sich überlegen, ob sie erst eine Nacionierung ihrer Willen abwarten wollen, oder ob sie ihre leerstehenden Arbeiterwohnungen der Behörde zur Verfügung stellen. Auch in Ottenstedt ist man auf große Schwierigkeiten gestoßen. Auch hier glauben einige Grundbesitzer, jetzt mehr Platz gebrauchen zu müssen als vor dem Kriege. Hauptächlich kriegt dieses bei einigen kleinen Landwirten und Geschäftleuten zu. Sollten nicht alle Familien zum 1. Oktober untergebracht werden können, muß auch da eine Nacionierung vorgenommen werden. Wenn es nicht in Güte geht, muß eben der Zwang angewandt werden. —

**Dahlenwarsleben, 19. September.** (Landarbeiterverband.) Sonntag den 21. September, nachmittags 1 Uhr, findet eine Konferenz der Vertreter des Bezirks Dahlenwarsleben statt. Die Entwürfe sind alle erledigt, die Arbeitszeit ist also nun wieder so einzuhalten, wie es der Tarif für Landarbeiter vorschreibt. Im Einzelfall hat nur der Arbeiterausschuß und der Verbandsvorstand zu entscheiden. Die Kollegen haben deren Anordnungen nachzukommen. Wenn jemand keine Ueberstunden leisten will, so ist deswegen ein Grund zur Entlassung nicht gegeben. Die Landarbeiter mögen sich an die Arbeitsbedingungen vor der Revolution erinnern und fest zur Organisation halten, denn sie nicht wieder den alten oder noch schlimmeren Zeiten entgegengehen wollen, denn die kapitalistischen Verhältnisse arbeiten mit aller Kraft daran, die Landarbeiter zu zerschlagen. Das darf ihnen unter keinen Umständen glücken. Gleiches Recht und gute Verhältnisse auch für die Landarbeiter.

**Babelsleben, 19. September.** (Eine öffentliche Jugendversammlung) findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. Genosse Meißnerfeld (Magdeburg) spricht über „Zweck und Ziel der sozialistischen Jugendbewegung.“ Jugendliche und Eltern sind herzlich eingeladen. —

**Barnsbach, 19. September.** (Eine öffentliche Eltern- und Jugendversammlung) findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr bei Pinner statt. Genosse Mewes (Magdeburg) spricht über „Zweck und Ziel der sozialistischen Jugendbewegung.“ Jugendliche und Eltern sind eingeladen. —

**Ilmenau, 19. September.** (Gemeindevertreter-Sitzung.) Schmittlitz wurde mit sieben gegen zwei Stimmen zum Gemeindevorsteher gewählt. Zur Schöffenwahl hatten die Bürgerlichen keinen Vorschlag eingereicht, waren aber im guten Glauben, unsere Partei hätte einen Schöffen von ihrer Seite mit aufgestellt. Sie verließen unter Protest das Lokal und nahmen nicht an der Wahl teil. — Die Unabh. hängigen wählten am 17. September eine Versammlung ab, die vom Genossen Richard Kallischmidt geleitet wurde, der bisher Mitglied der Sozialdemokratischen Partei und Gemeindevorsteher war. Als Redner war der Unabhängige Bod (Magdeburg) erschienen. Raum hatte er das Wort ergriffen, so ließ er schon die wüsten Beschimpfungen gegen unsere Partei los. Doch hatte er wohl nicht an den starken Widerstand gedacht, der ihm von seinen unsrer Mitglieder entgegengekehrt wurde. Als er vom Genossen Bod aufgefordert wurde, doch statt seiner wüsten Beschimpfungen sein Programm zu entwickeln, fiel er erst recht mit seinen Angriffen bei unsrem Genossen ab. Genosse Bod verstand es, den Redner treffend zu widerlegen, so daß diese erregte Versammlung ohne Erfolg für die U. S. P. endete. Die Genossen müssen weiterhin fest zur alten Partei halten und keinen Gabel in ihren Reihen aufkommen lassen, der der Arbeiterklasse jeden Einfluß rauben würde. —

**Wernigerode, 19. September.** (Eine öffentliche Jugend- und Elternversammlung) findet am Sonntag nachmittags 4 Uhr statt. Genosse Dollenhauer (Magdeburg) spricht über „Zweck und Ziel der sozialistischen Jugendbewegung.“ Jugendliche und Eltern sind herzlich eingeladen. —

### Kreis Jerichow 1 und 2.

**Burg, 19. September.** (Jugendbund Freiheit.) Am Sonntag den 21. September Tageswanderung nach der Klingerer Heide. Abmarsch punkt 6 Uhr von der Artilleriekaserne. Große Wanderlust, Liebeslieder und Musikinstrumente mitbringen. —

### Kreis Salze-Mörsleben.

**Borne, 19. September.** Am Sonntag fanden die Schulzen- und Schöffenwahlen in Borne und Wöbendorf statt. In Borne wurde Lehrer Bader, der vom Volksberein in Vorschlag gebracht worden war, als Schulze und die Genossen Leonhardt, Voigt und Friedrich Müller als Schöffen gewählt, als Ersatzmänner die Genossen Schild und G. Siedentopf. In Wöbendorf wurde der bisherige Schulze wiedergewählt, als Schöffen die Genossen G. Weinhoff und Ehr. Brähler, für letztere rückten zwei weitere Genossen als Gemeindevorsteher ein, und damit haben nun auch in dieser Gemeinde die Arbeiter die Majorität bekommen. Am 16. September fand in Salze die Wahl des Amtsvorstehers statt, der Landwirt A. Wichtmann wurde mit 24 Stimmen gegen Dr. Goun, der 13 Stimmen erhielt, gewählt. — Da in der Gemeinde Borne große Kohlennot herrscht, haben sich die Arbeiter der

Grube Marie bei Wöbendorf herbeigeholt, Sonntag eine Schicht zu arbeiten, was von den Bergleuten sehr lobenswert ist. —

### Kreis Salzwedel-Garbelegen.

**Garbelegen, 18. September.** (Der Kreistag) bewilligte 134 000 Mark zum Anschaffen von Ackerbest. Der Rest der 700 000 Mark betragenden Gesamtsumme wird abged. Der Rest soll 1 225 000 Zentner Kartoffeln abliefern; die Lieferung dürfte jedoch kaum möglich sein, da die schlechte Ernte die Leistungsfähigkeit beeinträchtigt. —

### Aus der Gewerkschaftsbewegung.

**Konferenz der Einfassierer, Einnehmer und Kassenboten.** Am 21. und 22. Oktober findet in Mecklenburg, Gewerkschaftshaus, Engländer 14/15 eine Konferenz der Einfassierer und Einnehmer sowie Kassenboten aus den Abzahlungs-, Nähmaschinen-, Engros- und Manufakturgeschäften, Versicherungs- und Automaten-Gesellschaften, Subdirektionen und Generalagenturen Deutschlands statt. Tagesordnung: 1. Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Einfassierer und Kassenboten sowie Einnehmer, 2. Diskussion, 3. Mitteln gegen die Einnehmer, 4. Die Sozialisierung im Versicherungsgewerbe, 5. Welche Organisation ist für die Einfassierer, Einnehmer und Kassenboten zuständig. Wir ersuchen die Einfassierer, Einnehmer und Kassenboten allerorts, zu der Konferenz Stellung zu nehmen und Delegierte durch ihre Organisationen zu entsenden. Lokale Vereiner sind hiermit ebenfalls zur Teilnahme ein. Des weiteren ersuchen wir um Angabe von Adressen der Kollegen aus den einzelnen Orten Deutschlands; Angaben über Lohn- und Arbeitsverhältnisse, Arbeits- oder Dienstbedingungen, Mißstände im Beruf sind möglichst sofort an den Kollegen Friedrich Ludow, Berlin N 113, Carmen-Strasse 2, zu senden. Er erteilt auch weitere Auskunft. Die Agitationskommission der Einfassierer, Einnehmer und Kassenboten im Deutschen Transportarbeiterverband. —

**Der Bergarbeiterverband im 1. Halbjahr 1919.** Die Abrechnung des Bergarbeiterverbandes für das 1. Halbjahr 1919 erweist eine Beitragsaufnahme von 5 181 225 Mark gegenüber 4 395 648 Mark im ganzen Jahre 1918 auf. Die Ausgabeverteilung unter anderem folgende Beträge auf: Sterbegeld 86 255 Mark, Genossenschaftsunterstützung 51 500 Mark, Arbeitslose 189 158 Mark, Krankenunterstützung 286 252 Mark und für Nachschub 37 952 Mark. Die ziemlich hohen Beträge für Genossenschafts- und Arbeitslosenunterstützung sind auf den von den Spartakisten und Syndikalisten ausgeübten Terror gegen die Verbandsmittglieder und die Ausweisungen von mißliebigen Mitgliedern aus Ost- und Westpreußen, dem Saarrevier und dem sonstigen besetzten Gebiet zurückzuführen. Da das Verbandsvermögen am Schlusse des Jahres 1918 in den Haupt-, Bezirks- und Lokalkassen 7 768 845 Mark betrug, so dürfte der Verband jetzt über ein Vermögen von über 10 Millionen Mark verfügen. Die Mitgliederbewegung zeigt, daß die Hebe der Syndikalisten und Kommunisten leider nicht ganz ergebnislos war, denn die Mitgliederzahl war von 326 747 am Jahreschlusse auf 422 000 gestiegen, während sie am 30. Juni 1919 395 591 betrug. In der letzten Zeit ist aber wieder eine Festigung eingetreten, so daß zu hoffen ist, daß der Verband die Krise bald überwunden haben wird. Die vernünftigen Bergleute setzen immer mehr ein, daß durch die Zerschlagung der Dinstaditalen nur die Geschäfte der Bergherren und ihrer gelben Schlinglinge besorgt werden. —

### Kleine Chronik.

**Die Flucht im Hemd.** Donnerstag vormittag wurden in der Friedrichstraße in Berlin in der Nähe der Kaserne von zwei Soldaten ein Mann festgenommen, der in einem merkwürdigen Aufzug aus einem Hause gelaufen kam und in ein andres Gebäude verschwinden wollte. Der Mann war nur mit einem Hemd bekleidet und trug einen Wasserrod über dem Arm. Er wurde festgehalten, daß es sich um den Redaktionschef des Berliner „Vorwärts“ aus Hamburg handelte, der dort Brotmarken gefälscht hat. Die Kriminalpolizei hatte sein Versteck ermittelt und wollte ihn festnehmen. Graf entkam durch das Fenster seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung, wo er an der Mauer herunterkletterte.

**Abgeplündert und verkleidet.** Das Opfer eines Raubüberfalls ist der in Spielertreiben sehr bekannte Kaufmann Simon Wolff aus der Passauer Straße 11 in Charlottenburg geworden. Am 7½ Uhr morgens erschienen in der Wohnung des Wolff vier Männer, von denen der eine die Uniform eines Polizeiwachmeisters trug. Sie erklärten dem Wolff, daß er unter Spionageverdacht stehe und sie daher mit der Durchsuchung der Wohnung beauftragt seien. Während zwei der Räuber den Kaufmann mit vorgehaltenem Revolver bedrohten, durchsuchten die anderen die Wohnung und raubten 272 000 Mark bares Geld, darunter 180 Stück Tausendmarkscheine und fünf Zwanzigmarsstücke in Gold sowie eine Anzahl wertvoller Schmuckgegenstände. Wolff wurde dann aufgefordert, mit den angeblichen Kriminalbeamten nach dem Polizeipräsidium zu befahren. Er bestieg mit zweien der Räuber ein kleines Automobil, das bereits wartend vor dem Hause stand; die anderen Begleiter entfernten sich. Das Automobil schlug aber nicht den Weg nach dem Präsidium, sondern gegen Spandau ein. In der Jungfernheide hielt der Wagen und der Ueberfallene wurde wieder mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, auszusteigen. Die Räuber fuhren dann davon. —

**Schäfers Ende.** Der frühere Leiter des antilinden Wiener Korrespondenzbureaus und politische Beirat der ehemaligen österreichisch-ungarischen Botenschaft, Karl Brodziner, hat sich in seiner Wohnung in der Stubbenhagenstraße in Berlin mit Veronal vergiftet. Brodziner hatte einem pommerischen Großgrundbesitzer, Baron v. R., 755 000 Mark unter dem Vorwand entlehnt, daß er für gemeinsame Rechnung mit dem Gelbe Schiebergeschäfte machen werde. Statt das Geld aber diesen Zwecken zuzuführen, verwendete er es teils für seinen sehr luxuriösen Haushalt, teils zum Ankauf von wertvollen Geschenken für seine Geliebte. Als der Großgrundbesitzer den wahren Sachverhalt erfuhr und mit der Anzeige drohte, machte Brodziner seinem Leben ein Ende. —

**Höhenweltrekord eines Flugzuges.** Ein Junker-Flugzeug stellte einen neuen Höhenweltrekord auf; es erreichte, mit acht Personen bemant, eine Höhe von sechsstausendachtshundertfünfzig Meter. Bei seinem Flug war das Metallflugzeug ausgerüstet mit einem 155pferdigen Höhenmotor der Bayerischen Motorenwerke. —

**Die erste transatlantische Luftmarke.** Die erste Luftmarke, die bei dem Ozeanflug von Mood und Bretton zur Verwendung kam, wurde dieser Tage verteuert und erzielte den Höchstpreis von 200 Guineen, was nach heutigem Wert einem deutschen Preis von etwa 24 000 Mark entspricht. Die Marke, die eine braune 3-Cent-Neupfundmark mit dem englischen Ueberdruck „Erste transatlantische Luftpost, April 1919“ ist, befindet sich in einem losbaren, in rotes Leder gebundenen, goldverzierten Album, das noch die Unterschriften der Flieger und des Lord Northcliffe enthält. —

**Den Geneser überschwommen.** Ein junger Schwimmer, der 19jährige Thonney in Laufanne, überschwamm am Sonntag den Geneser von Eban nach Widd. Er legte die 12,5 Kilometer in 7 Stunden 10 Minuten zurück. Der Schwimmer war in sehr erschöpftem Zustand, so daß man einen Augenblick für sein Leben fürchtete. Die Temperatur des Wassers betrug 20 Grad Celsius. Der Schwimmer mußte mehrere kalte Strömungen von 20 bis 150 Meter Breite durchqueren. —

**Eine große Ueberflutung hat in Texas (Amerika) stattgefunden.** In der Küste sollen bisher 1000 Leichen gefunden sein. 30 000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 4 Millionen beziffert. —

**Der Eisenbrand in Christiana.** Das Feuer entzündete sich auf der umliegenden Gebäude. Die Fabrik brannte samt ihrem großen Holzlager vollständig nieder. Ferner wurden eine große Eisenfabrik mit bedeutenden Vorräten an Rohstoffen, acht Wohnhäuser und eine große Anzahl anderer Gebäude ein Mann der Flammen; eine Anzahl anderer Wohnhäuser wurde schwer beschädigt. Mehr als dreißig Familien wurden obdachlos. Der durch das Feuer bisher verursachte Schaden wird auf rund 10 Millionen Kronen berechnet. —

**Eine Sturmflut.** Aus Neuport wird gemeldet: Aus Austin in Texas wird berichtet, daß laut Nachrichten aus dem vom Sturm heimgesuchten Distrikt viele hundert Menschenleben verloren gegangen sind. Im Bundesstaaten vorzubeugen, wurden Truppen nach den zerstörten Städten zur Aufnahme eines Notstandes abgeordnet. Große Stücke der Eisenbahn sind durch Sturm und Ueberflutung mitgerissen worden. Die Leichen von mindestens 1000 erkrankten Personen liegen am Strande der Nueces-Bay. Der Sachschaden wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt. —

**Nissenbrand von Deltant.** Am Sonntag ist bei der Standard-Litographie in Neuport ein gewaltiger Brand ausgebrochen, der noch fortbrennt. Am Montag explodierte der 25. Deltant. Eine große Anzahl Feuerwehrleute wurde verletzt. —

### Bereine und Versammlungen.

#### Bäder.

Am Dienstag den 16. September beschäftigte sich eine im „Diamantbräu“ tagende öffentliche Bädereigenenversammlung mit der Frage: „Ist eine neuerliche Regelung der Tarifhöhe notwendig?“ Der Bezirksleiter des Bäderverbandes Wille erklärte die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die es unmöglich machen, mit den heute gezahlten Löhnen im Bäderberuf noch auszukommen und daher das Streben der Bädereigenen am Orte nach Erhöhung des Lohnes berechtigt ist. In der anschließenden regen Diskussion kam zum Ausdruck, daß die Versammelten wohl davon überzeugt sind, daß immerwährende Lohnforderungen der Allgemeinheit nicht dienlich sind, daß man dann aber von der Regierung erwarten müsse, die Preistreiber werden zu unterbinden. Empörung rief die Maßnahme der Regierung hervor, den Herren Agrarier in bezug auf Erhöhung der Durchschnittsrenten entgegenzukommen, woraus eine ganz erhebliche Erhöhung der Brotpreise zu folgern ist.

Der Woban der Zwangswirtschaft hat auch, wie an vielen Beispielen zu erkennen ist, die Verleuerung der Lebenshaltung zur Folge. Es wurde beschloffen, daß durch die Arbeitsgemeinschaft eine Neuordnung der Löhne vorgenommen werden soll. Des weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit der durch die Kohlenknappheit ev. bedingten Zusammenlegung der Bädereien. Die Befürchtung kam zum Ausdruck, daß dadurch die geforderten höheren Nacharbeit wiederkehren könne. Einig war man sich darin, daß ein Versuch, diese wieder einzuführen, an der Gefährlichkeit der Berufsangehörigen scheitern müsse.

Ueber die Regelung des Lehrlingswesens sprach gleichfalls Wille. Er wies durch statistisches Material nach, daß in dieser Beziehung im Bädereigewerbe noch recht unhaltbare Zustände bestehen. Das Streben müßte dahin gehen, wieder mehr Stellen im Beruf unterzubringen, wozu besondere Maßnahmen notwendig sein würden. —

### Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Substitut gegenüber keine Verantwortung. Mitte im Ahlfeld!

Wagen Straßenregulierung ist ein Teil des am Duktoren Friedrichhof gelegenen Fußweges nach Fermannsleben gesperrt. Das Passieren dieser Stelle ist oft geradezu mit Lebensgefahr verbunden, da Fußgänger, Radfahrer, Automobile und Fuhrwerke an diesem Orte auf den schmaler Fahrweg gezwängt werden. Sollte es sich nicht ermöglichen lassen, zuerst den Fußweg an der Seite des alten Forts provisorisch fertigzustellen? Bei einigen guten Willen ließe sich das doch wohl durchführen. W. H., Fermannsleben.

### Literarisches.

„Lille“, das erste Heft der Beiträge zur Naturgeschichte des Krieges, herausgegeben von Graf Arco, Professor Dr. V. Einstein, Waldburg Geiger, Helmut v. Verlach, Maximilian Gaden, Max Pöbmann, Luise Raubich, Dr. Elisabeth Kotten, Dr. Erich Schlegler, Dr. Helene Sicker. Preis 1,25 Mark. Ganz Robert Engelmann, Verlagsgesellschaft, Berlin W 15, Niesebnerstraße 52/53. —

**Kreuz und Geißel.** Soziale Auslieferungsgeschichte und Zeitfragen von Max Kreber. 1. bis 3. Band. Mit einer Umschlagzeichnung des Verfassers. Broschiert 3 Mark. Gebunden 4,50 Mark. Leipzig, B. Gischer Nachfolger. —

### Bereins-Kalender.

**Zentralverband der Böttcher.** Sonnabend den 20. September, abends 7½ Uhr, Versammlung Falschberg 9. [1069]

**Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Verwaltung Magdeburg.** Versammlungen finden statt am Sonnabend den 20. September, abends 7½ Uhr: Bezirk Neue Neustadt im Lokal des Herrn Wexler, Fabrikstraße 5/6; Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Görtz, Dittenbergstraße 13; Bezirk Magdeburg, Wilhelmstraße, Friedrichstraße und Werber in der „Bürgerhalle“, Knochenhauerstraße 27/28; Bezirk Sudenburg im „Goldenen Löwen“, Halberstädter Straße 56. [346]

**Turnverein Fichte, Alt. Neue Stadt.** Sonnabend, 20. September, abends 7 Uhr, Versammlung beim Turnen. Winter, Roggäcker Str. [1059]

**Turnverein Fichte (N. S.), Alt. Wilhelmstraße.** Sonnabend den 20. September, abends 7½ Uhr, Versammlung im „Hohenzollernpark“. [1055]

**Arbeiter-Radfahrerverband Solidarität, Alt. Budaun.** Sonntag den 21. September Abfahrt 12 Uhr von der „Thalia“ nach Westleben. [1057]

**Wetterhelfer, Sozialdemokratischer Verein.** Sonnabend den 20. September, abends 7½ Uhr, Mitgliederversammlung bei Hoffmeister. [1050]

**Dienstadt, Kammer- und Geselligkeitsverein.** Am Sonnabend abends 8 Uhr Mitgliederversammlung im „Landhaus“. [1061]

**Neuhaldensleben, Konsumverein.** Sonnabend den 20. September, abends 8½ Uhr, Generalversammlung bei Golditz. [1058]

### Wasserstände.

Ort	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde	Stunde
Parabitz	18. 9.	—	—	—	—
Brandeis	„	—	—	—	—
Meinlf.	„	—	—	—	—
Leitmeritz	„	—	—	—	—
Wittig	„	—	—	—	—
Bresden	19. 9.	-0,03	0,01	0,01	0,01
Zorgau	„	+ 0,37	0,01	—	—
Wittenberg	„	—	—	—	—
Hoglau	„	-0,03	—	—	—
Wien	18. 9.	+ 0,14	—	—	—
Barby	19. 9.	+ 0,04	—	—	—
Magdeburg	„	+ 0,13	0,01	—	—
Fangermünde	„	+ 0,47	0,04	—	—
Wittenberge	„	+ 0,10	0,03	—	—
Penzing	18. 9.	—	—	—	—
Dömitz	„	-0,32	—	—	—
Dargau	17. 9.	-0,49	0,08	—	—
Boizenburg	18. 9.	—	—	—	—
Pogitz	19. 9.	+ 0,32	—	0,01	—
Düben	19. 9.	—	—	—	—
Großh.	19. 9.	+ 0,88	—	0,05	—
Zrotha	„	—	—	—	—
Brandenburg	„	+ 0,08	0,01	—	—
Stalbe Oberp.	„	+ 1,20	—	—	—
Stalbe Unterp.	„	+ 0,81	0,01	—	—
Grizehne	„	+ 0,41	0,01	—	—
Sabel	„	—	—	—	—
Brandenburg	„	—	—	—	—
Oberpegel	18. 9.	+ 1,88	0,04	—	—
Brandenburg	„	—	—	—	—
Unterpegel	„	+ 0,52	—	0,04	—
Rathenow	„	—	—	—	—
Oberpegel	„	+ 1,40	—	—	—
Rathenow	„	—	—	—	—
Unterpegel	„	-0,24	—	0,02	—
Habelberg	„	+ 0,28	0,05	—	—

### Wettervorhersage.

Sonnabend den 20. September: Wolfig, mäßig warm, zeitweise Regen. —

Gegr. 1898.

Wieder eröffnet!

# Herren-, Jünglings- u. Knaben-Bekleidung

in guten Stoffen und modernster Ausführung.

Kaufhaus

## A. Lubrainschik

Magdeburg-Südost, Alt-Westerhüsen 31.

Gegr. 1898.

## Fahrradmäntel und Luftschläuche

wieder in bekannt guter, frischer Friedensqualität in größern Posten stets am Lager. Mäntel von 57.50 Mark, Schläuche von 27.50 Mark an.

Bensch, Fahrradhaus, Breiteweg 258, am Bismarckdenkmal

## ff. Liköre

Kognak-Weinbrand, Kognak-Verschnitt offeriert billigst — Wiederverkäufer erhalten Rabatt —

Likörfabrik und Weinhandlung  
**A. Schiller Nachf., Gr. Münzstr. 11,**  
erster Laden von Ede Kaiserstr. Telefon 1218.

# Plane :: :: Zelte

für Buden, Karussells usw. fertigt preisw. an

## Julius Wolff

Kronprinzenstrasse 4. 8119 Fernruf 839.

## Gar. reiner Rauchtobak

### Rautabak Rollen und Stangen

Zigarren, Zigaretten, Pfeifen, Lotterielose  
Reiner Rauchtobak pro Pfund 7.00 Mk.  
bei Abnahme von 10 Pfund Preisermäßigung

**Franz Glesecke, Magdeburg, Breiteweg 87**  
gegenüber der Brauereischraube, neben dem „Blugelien“  
Gedörrnet den ganzen Tag. 2188

## Bier-Versand

in Fässern, Eimern und Flaschen. Bessere frei Haus  
Patenhofer, Schultheiß und echte bayr. Biere.

**Bierverlag Schmidtchen, Gustav-Adolf-Str. 24**  
2865 — Tel. 6052 u. 8487 Wohn. —

## Lichtspiele Tivoli

Gr. Diedericher Str. 219 (direkt an der Annaltz.)

### Die letzten Tage von Pompeji

Das größte Filmwerk der Welt!  
Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!  
Spielzeit vom 19. bis 22. September.

### Die letzten Tage von Pompeji oder Der Untergang einer Welt

wurde bisher weder durch Veritas vincit noch durch  
Die Liebe der Bajadere auch nur im entferntesten erreicht.  
Über 10 000 Mitwirkende

Gewaltige Brände  
Uebervältigende Massenszenen.  
**Dezente Künstlermusik**  
Kapellmeister Glimm.

Beginn der Vorstellungen 4, 6, 8 Uhr.

Garant. reiner überwiescher

## Rauchtobak

von ausgezeichneter Qualität  
Pfd. 28 Mk., 1/2 Pfd. 2.80 Mk.  
Versand nach außerhalb  
genückerweise billiger. 2819

**Jonas Kühne,**  
Ladenverk. Alte Ulrichstr. 18

## Zigaretten

deutsche Marken, ohne  
Mundstück, Steuerband F  
reiner Tabak, v. 12 1/2 Pf.  
an, englische Goldflake  
in Stanol, Steuerband F  
22 Pf. 2295

## Curt Rabe

Großhandlung und Ver-  
sandgeschäft, Wolke-  
straße 12c, Eingang  
Fürstenuf. Geschäftszelt  
9-8, Sonnabends 9-1.

## la. Kautabak

aus Kentucky-Tabak, in Dosen  
von 200 Rollen in schimmelreter  
Lauge laufend abzugeben.

## Bernhard Sterner

Tabak-Großhandlung  
Magd.-Wilhst., Immermannstr. 15  
1788 Fernsprecher 6095.  
Vertreter **Fritz Södingoth,**  
Wilhelmat., Schenkendorfstr. 21

## Zigaretten

ohne Mundstück, rein. Tabak,  
2170 umhänkehalber  
z. Preise von 175 Mk. pro Mille  
zu verkaufen Neue Str. 1a,  
III rechts, von 4 bis 8 Uhr.

## Raucherstreik!

ermüdt, in wenigen Tagen  
das Rauchen zu lassen.  
Umlich begünstigt, ver-  
blüffend wirkend, täglich  
Dankschreiben. Auskunft umsonst

## Institut Englbrecht

München R. 10, Kapuzinerstr. 9.

## Karbid-Lampen

und Karbid, maßstabfrei,  
kauft man am besten bei  
**Wandel Nachf., Leiterstr. 15.**

## Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguss,  
alt, Zinnblech, Blei, Metall-  
späne kauft zu den höchsten Preisen

## Buchhalter,

Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181

## Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguss, Späne,  
Zinn, Blei, Aluminium, Zinn-  
späne kauft zu höchsten Preisen

## Auchhisiger

Rrauschweiger Str. 22  
— Fernsprecher 7257. —

## Robhaare

jeder Art kauft zu den höchsten  
Preisen 1788

## Buchhalter,

Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181

## Felle

und Häute jeder Art kauft  
zu höchsten Tagespreisen

## Buchhalter,

Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181

## Werfen Sie nichts fort!!

Kaufe und hole jedes alte Sofa  
und jede Matratze ab. Aufarbeiten  
in und außer dem Hause. Möbel,  
Neustadt, Charlottenstr. 12. 2177

## Altmetalle

Tuchabfälle  
Lumpen aller Art  
kauft zu höchsten Tagespreisen

## F. Hirschhorn

126 Magdeburg-Buckau  
Martinsstr. 19. Fernsprecher 5998  
Kaufe auch von Händlern.  
Jedes Quantum wird abgeholt.

## Stadt-Theater.

Sonnabend:  
3. Abend. Gelbe Karten.  
**Meine Frau, die  
Hoffhauspielerin**  
Anf. 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
Sonntag nachmittag 3 Uhr  
Abends  
**Die goldene Eva.**  
Die Entführung  
aus dem Serail.



## Zirkus-Lichtspiele.

Das Qualitätsprogramm

## Eine unbedeutende Frau

5 Akte. — Nach dem bekannten Roman von  
W. Heimbürg. K278

In der Hauptrolle Edith Méller.

## Der Herrgott am Weg

4 Akte. Drama aus den Bergen. 4 Akte.

Hervorragende Darstellung.  
Herrlichste Gebirgsszenarien.

Spielzeit 4-10  
Sonntags 3-10

## Reichs-Halle

Inh.: Richard Joppich 8028  
Kaiserstraße 18/19

Vollständig neu ausgestattet  
• Gute, reelle Küche.

## Klavierstimmen

Reparaturen  
**Otto Freydel,**  
prakt. Klavierstimmer,  
Gr. Münzstr. 4, I. Fernspr. 8139.



Auf der Reeperbahn. Golde  
Blume, Wämmertreu.  
Blamisches Gut. Peruaner-  
in. Destiny-Walzer. Köln  
am Rhein. Langen möcht ich.  
Nachen wird den Schwälven  
nach. Schwarzwaldmädel.  
Faschingsfee. Slawatha.  
Das macht der Klingling.  
das Mädellein. Was jeder  
singt. Die neuesten Tänze  
und andre hervorragende

## Musikplatten

stets zu haben in

## Silbermanns

Musikwarenhaus  
Breiteweg 10.

## Musikapparate

Mandolinen, Gitarren,  
Violinen, Bittern usw.  
in größter Auswahl billigst.  
Alle Reparaturen.

## Hofjäger.

Sonntag, 21. September, ab nach 1/4 Uhr

## Großes Militärkonzert

ausgeführt von der Pionierkapelle unter persönlicher  
Leitung des Obermusikmeisters H. Schrobitz. 2903

Anschließend ab 7 Uhr im großen Saale

## Gr. Gesellschaftsball.

## Wilhelm-Theater.

Sonnabend, Sonntag, Dienstag,  
— Mittwoch, Donnerstag —

## Sungfer Sonnenstein.

Sonntag, 21. September, nachm.  
Eva, das Fabrikmädel.

## Wegeners

Gesellschaftshaus  
(kleiner Stadtmarsch)

heute Sonnabend den  
20. September 1919

## Bergnügen

des Vereins Gemütlichkeit.  
2161 Volkes Orchester.  
Anfang 1/8 Uhr. Der Vorstand.

## Tonbild-Theater Buckau

Schönebecker Straße 94b.

Von Freitag bis einschließl. Montag:

## Rosa Porten

in  
**Erste Liebe**

Drama in 4 Akten.

## Der Werwolf

Sherlock Holmes auf Urlaub  
ein heiteres Erlebnis in 3 Akten.

Anfang 6 Uhr — Sonntags 5 Uhr.

Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr: 2904

## Große Jugend-Vorstellung.

## Fährt Ihr Rad-schwer?

Reinigung, Reparaturen, sämtl.  
Gesamtheit, v. a. Friedensgummi,  
Decke 55 K, Schlauch 20 K an.  
Rein Laden, daher billige Preise.  
Postkarte genügt. G. Veer-  
mann, Rosenthalstr. 3a. 2122

## 25 mod. Zeugnisabschriften

Mark 1.50  
Vervielfältigungen von Urchrift  
nicht z. unter-  
schreiben, in Schriftart nach Wahl  
sehr preisw. Doppelt mit Muster  
gratis. Zuwalde Nut, Magde-  
burg-Str. 2, Gisleber Straße 1. 2851

## Gepäckbeförderung,

Botenwege aller Art  
erledigen sofort 2905

## Expres- Eilboten,

Simmelreichstr. 21.  
Fernsprecher 5203 u. 7398.

## Umzüge

Führen aller Art  
Gepäckbeförderung, ein- und  
zweispännig, übernehmen sofort

**Blau Radler, Schönebeckstr. 8,**  
Telephon 2850 und 2475.

## Möbeltransporte

innerhalb der Stadt, über Land  
sowie per Bahn ohne jede Um-  
ladung führt billigst aus 2856

## Ernst Funke

jetzt Bukau, An der Elbe 8,  
Telephon Nr. 4400.

## Möbeltransport

für Stadt und Land sowie per  
Bahn ohne Umladung, Kost-  
und Bestfuhwert empfiehlt 314

**Paul Krantemann,**  
Maxlinstraße 11. Telephon 5770.

## ..Konservendosen..

verkauft, verschleißt u. sterilisiert

## Fr. Eisfeld Nachf.

Große Münzstraße 7,  
Eingang, unterhalb der Reichs-  
bank. Fernsprecher 8128.  
Geschäftszeit von 8 bis 6 Uhr.  
Aufarbeitung gebrauchter Dosen  
und neue Deckel. 2076

## Säcke!

Integrität  
in allen Packungen u. Größen,  
für Kartoffeln, Dünger, Ge-  
weide usw. bieten preiswert an.  
Muster gern zu Diensten.

## Sackfabriken Paul Berg

u. Albert Otto Klau

Magdeburg-S.  
Tel. 642 und 693.

## Salt!

Wollen Sie  
die höchsten Tagespreise für

## Altmetalle

Haus-, Sach- u. Tuch-  
lumpen, Felle, Häute,  
Kopshaare und Wolle  
erzielt? Da verkaufen Sie  
nur bei 1857

## Linial & Blutstein

Rufschersstr. 19. Fernspr. 2251.

# Lichtspiele

Heute und folgende Tage

## Lichtspielhaus Panorama

### Die Liebschaften der Käte Keller

Filmdrama in 5 Abteilungen nach Motiven des gleichnamigen Romans von Richard Skowronnek.  
Film 2 der Maxim-Klasse.

Hauptdarsteller:  
Adolf Klein Leopold v. Ledebour  
Irmgard Bern Paul Hartmann  
Margarete Kupfer Reinhold Schünzel  
Regie: Karl Fröhlich.

### Das Geheimnis der Wera Baranska

Drama in 5 Akten von Robert Misch.  
In den Hauptrollen:

Wanda Treumann  
Paul Hartmann Reinhold Schünzel

## Kammer-Lichtspiele

### Vendetta!! (Blutrache)

Ein Drama aus den korsischen Bergen in 5 Akten von Georg Jacoby und Leo Lasko.

Personen-Verzeichnis:

Mariana Paoli, eine junge Korsin  
Antonio Paoli, ihr Bruder, Louhi, in e. Kolonial-Regl.  
Graf Musso Danella  
Washington Irving, ein junger Amerikaner  
Miss Ruth Alcott  
Edwin Alcott, ihr Bruder, englischer Marineoffizier  
Lady Crawford, Ruthe Tunst  
Tomasso, Marianas alter Diener  
Pola Negri  
Fred Immier  
Magnus Stifter  
Emil Birron  
Käte Dorsch  
Harry Liedtke  
Margarete Kupfer  
Emil Jannings.

Regie: Georg Jacoby.  
Künstlerische Ausstattung: Kurt Riebler. Photographie: Sparkuhl.

### Hängezöpfchen

Lustspiel in 8 Akten. Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.  
In der Hauptrolle: **Lya Ley.**

Jeden Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr:  
**Große Frühvorstellung.**

## Tonbild-Theater

### Die lebende Tote

Drama in 5 Akten von Robert Wiene.  
In der Hauptrolle:  
**Henny Porten.**

### Und hätte der Liebe nicht

Packendes Filmschauspiel in 4 Akten mit  
**Ally Kolberg.**

## Colosseum

### Haus Nr. 37

Gewaltiges Drama aus dem Leben in 5 Akten mit  
**Erna Bogner, Ernst Hofmann, Friedr. Kühne, Fritz Beckmann**  
Regie: Karl Wilhelm.

### Franzl, der Ehestifter

Reizendes Lustspiel in 2 Akten mit  
**Franz Szécs.**

## Weißer Wand

Die Dame mit den Smaragden  
Filmschauspiel in 6 Akten mit  
**Lya Mara**  
in der Hauptrolle.

### Dunkle Mächte (Notar Möller)

Spannendes Drama in 5 Akten von Dr. Max Wiltrath.

Anfang 3 Uhr.

## Kleinkunstbühne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern, Breiteweg 139/140

Lya Said — Otto Seelicke — Jarry-Duo — Guido Herper — Käthe Lieban — Artur Berg — Marga Mälzer — Fred Taral  
**Original-Wiener Schrammeltrio Jung.**  
Anfang 8 Uhr abends.

Freitag den 19. September  
Ehrenabend für den Bravour-Sänger Guido Herper unter Mitwirkung zahlreicher Gäste.

## Berliner Alter Frik Berliner

Steghaffte Abendkarte, mit und ohne Markt. Täglich Neuhühn mit Weintraut, Saal, Vereins- und Klubzimmer an einigen Abenden noch frei.

## Lichtspiele Fermersleben.

Freitag bis Montag:  
**Magda Madaline**  
in  
**Die einsame Frau**  
ein Frauenschicksal, Drama in 4 Akten.  
**Eva Speyer**  
in  
**Die Vase der Semiramis**  
Drama in 4 Akten.

# Schichtl's Marionetten-Theater

Vornehmes Familien-Theater  
**Zur Messe!**

Von Sonntag den 21. September 1919:  
**Täglich 4 Vorstellungen**  
Anfang 4, 5 1/2, 7 1/2 und 9 Uhr.

Neues Familien-Programm  
**Die besten Marionetten der Welt**

Colombine  
Phänomenaler Musik-Akt  
**? Motto-Rafael ?**  
Der elektr. Maler

**Zauber-Pantomime**  
Mysteriöse Marionetten  
**Klein Haunes Zauberreise**

**2 Grigory**  
in ihren Originalschöpfungen und Imitationen.

## Warme Speisen

2010 zu jeder Tageszeit!  
Große Auswahl — keine Preife.  
**Gast- und Logierhaus**  
Schwerfegerstraße 22, Nähe Alter Markt.

Reichliches u. fräft. Mittag- u. Abendessen, a 1.00 Mt.  
Schwerfegerstraße 22.

## Erstes Magdeb. Nier-Kabarell

**Guldene Rose**  
Jeden Abend  
Heitere Vorträge  
Künstlerkonzert.

## ZENTRAL THEATER

Heute sowie  
abends 7 1/2 Uhr  
**Der ersten Liebe goldne Zeit**

Samstag, nachm. 3 Uhr, bei ermäßigten Preisen  
**Der ersten Liebe goldne Zeit.**

## Sanssouci, Cracau

Sonabend, 20. September  
**Großer Kavalierball**  
des Wandervereins „Frischjah“  
2121 Anfang 5 1/2 Uhr.  
Es ladet ein Der Vorstand.

## Zentralhalle Friedrichstadt.

Sonabend, 20. September,  
2129 Anfang 6 Uhr  
**Zweiter Hausball**  
1a. Militärmusik.  
Erg. ladet ein Das Komitee.

## Lehre in kürzester Zeit

im Privatunterricht sämtliche  
**Hund- und modernen Tänze**  
nach anerkannt schnellster u. leicht-  
fächlicher Methode. 2078  
**Fr. Neubauer**  
Tanzlehrer, Magdeburger Str. 36, II.

## Tanz-Unterricht.

Am 8. Oktober beginnt  
mein Unterricht unter sehr  
günstigen Bedingungen und bei  
Bermeldung von allem über-  
schüssigen Luxus.  
Fernere gefl. Anmeldungen in  
meiner Wohnung  
**Leiterstraße 15**  
erbeten. 2183  
**Wilh. Friedrich.**

## Fürstehof-Brunksaal

Abends 7 1/2 Uhr  
und Sonntags 3 1/2 Uhr:

## Otto Reutter mit neuen Vorträgen

und der weitere 191  
glänzende Spielplan.  
Nachmittags:  
Ermäßigte Preise!

## Stephanshallen

Kleinkunstbühne  
Direktion Rich. Froherz  
Erstklassige 2017  
**Varieté-Vorstellung!**  
Näh. siehe Anschlagstafeln.

## Tanz-Unterricht!

Kursus für Walzer, Rhein-  
länder, Two-step  
und moderne Tänze!  
12.00 Mark.  
**Tanzinstitut Buckau**  
H. Stock, Admirals-Palast.

## Grasemanns Gesellschaftsgarten

Sonntag, 21. Septbr.  
**Heidelb. Kinder-Studentenfest**  
Eingig in seiner Aufmachung  
u. a. Ankunft des Heidel-  
berger Studentenkorps mit  
seinem vierpännigen  
**Parade-Galawagen**  
Studenten - Galareiten  
Gartenkonzert  
Studenten, Studentinnen  
— Anfang 3 Uhr. —

## Welt-Panorama

8081 Breiteweg 56, I.  
**Fichtelgebirge Kopenhagen.**

## Wo treffen wir uns am Sonntag

abends 8 Uhr?  
Im Berderschloßchen,  
Mittelstraße 9, zum  
**Gesellschaftsball**  
des 1. Sudenburger Musik-  
vereins Gemütslichkeit.  
Erfkt. Musik (16 Mann)  
Es ladet ein  
2182 Der Vorstand.

## Neuer Schwann

Leipziger Straße  
Sonabend, 20. September  
**Gr. Gesellschaftsball**  
veranstaltet vom 1. Magdeburger  
Musikverein „Einigkeit“.  
Gäste herzlich willkommen.  
— Anfang 8 Uhr. —  
2174 Der Vorstand.

## Theater in Olvenstedt.

Gasthof z. Landhaus.  
Sonntag den 21. September  
Einmaliges Gastspiel  
**Die Löwentönigin von Paris**  
(Die Mädchenhändler)  
großes Sensationschauspiel von  
2184 J. Wilhelm.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

## Südrestaurant

Leipziger Straße 39.  
Sonabend den 20. und  
Sonntag den 21. September  
**Gr. Preis-Stat**  
Er. Saubier. — Anfang 8 Uhr.

## Sudenburg.

Restaurant W. Krug, Braun-  
schweiger Straße 4 1657  
Jeden Sonabend:  
**Preis-Stat**  
Wo amüsieren wir uns am  
Sonabend, 20. September  
am besten? In den

## Sudenburger Festsälen

Silberstädter Straße 112,  
Inh. Paul Kaufmann, da feiert  
der erste Sudenburger  
**Musikklub „Konfordia“**  
sein diesjähriges  
**Sommerfest**  
bestehend in **Großem Ball.**  
Anfang 8 Uhr.  
Gäste herzlich willkommen.  
Freundlichst ladet ein  
Der Festleiter.

## Alte Neustädt. Mandollinenklub Edelweiß.

Sonabend, 20. September  
**Großes Vergnügen**  
in **Wüllers Askania,**  
Bühlischerstraße, unter Mitwirkung  
des erst. Alte Neust. Musikvereins  
=: **Konfordia.** =:  
Anfang 6 Uhr. Gäste willkommen.  
Es ladet ein Der Vorstand.

## Bergnügen

nicht am 20. d. M., sondern am  
Sonabend, 27. September  
abends 7 Uhr, im Gesell-  
schaftshaus **Hofpfergarten**  
stattfindet.  
Deutscher Kraftwagenführer-  
Verband, Bezirksverwaltung  
Magdeburg.

## Allen Mitgliedern, Freunden, Gönnern und Gästen zur Nachricht, daß unser

## Bergnügen

am 20. d. M., sondern am  
Sonabend, 27. September  
abends 7 Uhr, im Gesell-  
schaftshaus **Hofpfergarten**  
stattfindet.  
Deutscher Kraftwagenführer-  
Verband, Bezirksverwaltung  
Magdeburg.

## Freie Turner Banneckenbeck

Freie Turner Burg I  
auf der Sportwiese am  
Fischschupart.  
Freundlichst ladet ein  
3058 Der Vorstand.

## Freie Turner Burg I

Freie Turner Burg I  
auf der Sportwiese am  
Fischschupart.  
Freundlichst ladet ein  
3058 Der Vorstand.

## Freie Turner Banneckenbeck

Freie Turner Burg I  
auf der Sportwiese am  
Fischschupart.  
Freundlichst ladet ein  
3058 Der Vorstand.

## Freie Turner Burg I

Freie Turner Burg I  
auf der Sportwiese am  
Fischschupart.  
Freundlichst ladet ein  
3058 Der Vorstand.

## Magdeburgs führende Kleinkunstbühne!



## Täglich: 4-Uhr-Tee

mit  
Künstler-Unterhaltung und Konzert.  
Abends 8 Uhr: 2920  
**Lilli Günther, Teddy Tate, Emil Glaas**  
**Lucca-Duo**  
**Mia Fahlenberg — Bruno Wiesner**  
**Deneta-Duo**

## Gartenfeuerwerk

Papierlaternen, Wachsackeln usw.  
in größter Auswahl. 28  
**Bernhard Richter jun.,**  
Magdeburg, Goldschmiedebrücke 14.

## Vereinigte Turnerschaft Burg (A.-T.)

Sonabend den 20. d. M., abds. 7 Uhr, im Grand Salon  
Sonntag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr  
**Familien-Abend**  
Verteilung der Diplome für die  
beim Wettturnen als Sieger her-  
vorgegangenen Turngenossen  
und Turngenossinnen.  
Freundlichst ladet ein  
3058 Der Vorstand.

## Vereinigte Lichtspiele Burg.

Spielplan von Freitag bis Montag  
**Palast-Theater**  
**Der Hoteldieb mit der vierten Hand**  
— Schauspiel in 5 Akten —  
Hauptdarsteller:  
**Jack der Wunderaffe**  
.....  
**Bonaparte ist bombenficher**  
Lustspiel in 2 Akten  
Hauptdarsteller:  
**Loris Nelande und Peter Jorgensen**  
Beginn der Vorstellungen: Sonntags 5 Uhr,  
wochentags 6 1/2 Uhr. 3081

## Roland-Lichtspiele

**Verrat und Sühne**  
spannendes Drama in 4 Akten  
Hauptdarsteller:  
**Karl Becker — Julius Giesendorfer**  
.....  
**Stürme**  
ein Mädchenschicksal in 5 Akten  
von Hans Land — Hauptrolle  
**Eva May.**  
In diesem Programm zwei  
Monopolschlager.

## Palast-Theater

**Der Hoteldieb mit der vierten Hand**  
— Schauspiel in 5 Akten —  
Hauptdarsteller:  
**Jack der Wunderaffe**  
.....  
**Bonaparte ist bombenficher**  
Lustspiel in 2 Akten  
Hauptdarsteller:  
**Loris Nelande und Peter Jorgensen**  
Beginn der Vorstellungen: Sonntags 5 Uhr,  
wochentags 6 1/2 Uhr. 3081

## Roland-Lichtspiele

**Verrat und Sühne**  
spannendes Drama in 4 Akten  
Hauptdarsteller:  
**Karl Becker — Julius Giesendorfer**  
.....  
**Stürme**  
ein Mädchenschicksal in 5 Akten  
von Hans Land — Hauptrolle  
**Eva May.**  
In diesem Programm zwei  
Monopolschlager.

## Palast-Theater

**Der Hoteldieb mit der vierten Hand**  
— Schauspiel in 5 Akten —  
Hauptdarsteller:  
**Jack der Wunderaffe**  
.....  
**Bonaparte ist bombenficher**  
Lustspiel in 2 Akten  
Hauptdarsteller:  
**Loris Nelande und Peter Jorgensen**  
Beginn der Vorstellungen: Sonntags 5 Uhr,  
wochentags 6 1/2 Uhr. 3081

## Roland-Lichtspiele

**Verrat und Sühne**  
spannendes Drama in 4 Akten  
Hauptdarsteller:  
**Karl Becker — Julius Giesendorfer**  
.....  
**Stürme**  
ein Mädchenschicksal in 5 Akten  
von Hans Land — Hauptrolle  
**Eva May.**  
In diesem Programm zwei  
Monopolschlager.



**Bekanntmachung.**

**Lebensmittelverteilung.**

I. Auf Kartoffelfarte für Juli 1918 bis Januar 1920 in der Woche vom 22. bis 28. September 1918:  
Auf Marke 31 der Kartoffelfarte für Juli/Januar können 2 Pfund Kartoffeln, auf Marke 32 2 Pfund Kartoffeln entnommen werden. Ueber Marke 33 erfolgt noch besondere Bekanntmachung.  
II. Ueber die Verteilung auf Fleischarten erfolgt besondere Bekanntmachung am Anfang der nächsten Woche.  
III. Auf Mineralwasserarten für September in der Zeit vom 26. September bis 1. Oktober 1918:  
a) auf Marke 9: 1/2 Pfund Aufstrichmittel.  
b) auf Marke 10: 1/2 Pfund Nudeln und 1/2 Pfund Hülsenfrüchling.  
IV. Am 22. und 23. September ist in sämtlichen Verkaufsstellen der Butterzentrale (Otto Behner) für die Kinder im Alter bis zu 2 Jahren gegen Abstempelung der Rückseite der grauen Milchkarte ein Paket Kindermehl zum Preise von 80 Pfg. für das Paket erhältlich.  
V. Von Freitag den 26. September an können in den amtlichen Butterverkaufsstellen auf Marke E des Markenabschnitts für September 40 Gramm Auslandsbutter aus 60 Gramm Auslandsbutter entnommen werden. Die Preise werden durch Rücksicht in den amtlichen Verkaufsstellen bekanntgegeben.  
VI. Für Suppen aus den südlichen Richten bzw. Betriebsküchen in der Woche vom 29. September bis 4. Oktober werden abgenommen für alle Personen Kartoffelmarken 31.  
Magdeburg, den 19. September 1918. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachungen vom 17. Dezember 1914, 21. Januar 1916, 28. September 1916 und 28. März 1918 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen wird für den Umfang des Stadtkreises Magdeburg folgendes bestimmt:  
§ 1.  
Der Höchstpreis für den Verkauf von Kartoffeln im Kleinhandel wird bis auf weiteres auf 12 Pfg. für 1 Pfund festgesetzt.  
§ 2.  
Zuscherhandlungen werden nach den bestehenden Bestimmungen bestraft.  
§ 3.  
Diese Verordnung tritt am 22. September 1918 in Kraft. Gleichzeitlich tritt unsere Verordnung vom 5. September 1918 betreffend Kleinhandels-Höchstpreise außer Kraft.  
Magdeburg, den 19. Septbr. 1918. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Wegen des Uebergangs zum neuen Wirtschaftsjahr wird auf Grund der Verordnung des Magistrats vom 17. Oktober 1917 über den Verkehr mit Verbrauchs-Zucker folgendes angeordnet:  
§ 1. Die Gültigkeitsdauer der Oktober-Zuckermarken wird auf die Zeit vom 1. bis einschließl. 20. Oktober 1918 festgesetzt.  
§ 2. Mit dem 21. Oktober 1918 treten alle im Umlauf befindlichen Zuckermarken sowie die Erparniszuckermarken der Zuckerstelle für die Provinz Sachsen außer Kraft; sie dürfen dann seitens der Kleinhändler mit Zucker nicht mehr beliefert werden.  
§ 3. Alle eingekommenen Zuckermarken sind seitens der Kleinhändler sofort am 21. Oktober 1918 in der üblichen Weise an den Großhändler abzuliefern.  
§ 4. Die Kleinhändler werden angewiesen, ihre Zuckerbestände am 21. Oktober zu verwiegen und das ermittelte Ergebnis auf den üblichen Vordrucken der Zuckerstelle des städtischen Lebensmittelamts sofort einzureichen.  
Magdeburg, den 18. September 1918. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Der Erzeugerhöchstpreis für Speisekartoffeln aus der Ernte des Jahres 1919 ist für die Provinz Sachsen auf 7 Mk. für den Zentner festgesetzt worden. Hierzu tritt für bis zum 31. Dezember 1919 gelieferte bzw. verladene Kartoffeln eine Schnellgeteismilie von 50 Pfg. für den Zentner und eine Anfahrtsprämie von 5 Pfg. für den Zentner und Kilometer bis zum Höchstbetrage von 25 Pfg.  
Neuhaldensleben, den 17. September 1919. 3129  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Fischer.

**Bekanntmachung.**

Im Einvernehmen mit der Provinzial-Zuckerstelle wird für den Stadtkreis Magdeburg folgendes angeordnet:  
Die Erwerber von Kleinhandels-Geschäften, soweit solche Geschäfte zum Handel mit Zucker zugelassen sind, werden angewiesen, vor Geschäftsübernahme ihre Erwerbsabsicht dem Lebensmittelamt (Zuckerstelle) anzuzeigen.  
Nach erfolgter Prüfung des Zuckerkontos und Bestandsaufnahme bei dem Vorgänger wird sodann entschieden werden, ob das betreffende Geschäft fernerhin zum Handel mit Zucker zugelassen bleiben kann.  
Erst nach Erteilung des betreffenden Bescheids darf der Nachfolger vom Groß- und Zwischenhändler mit Zucker beliefert werden.  
Magdeburg, den 18. September 1919. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Infolge unzureichender Rohstofflieferung stockt der Betrieb der Margarineherstellung. Die bisher zur Abhilfe unternommenen Schritte sind ohne Erfolg geblieben. Die Folge davon ist, daß bis auf weiteres wöchentlich nur 100 Gramm (statt wie bisher 180 Gramm) Fettsäure ausbezahlt werden können.  
Außerdem sind die dem Fette für September überwiesenen Buttermengen derartig gering, daß nur eine Verteilung von 25 Gramm (statt 50 Gramm wie bisher) wöchentlich pro Kopf an die Versorgungsberechtigte Berücksichtigung möglich ist. Diese 25 Gramm sind in den 100 Gramm mit enthaltend.  
Sobald eine Besserung eintritt, wird selbstverständlich der alte Satz wieder geliefert werden.  
Preussisch-Börnecke, den 17. September 1919. 3004  
Der Gemeinbedarfsher. gez. Rumpf.

**Achtung, Werkmeister!**

Am Montag den 22. September, abends 7 1/2 Uhr, im „Richardts Festsaal“, Apfelstraße  
**Große Versammlung**  
aller Werkmeister des Bez. Magdeburg.  
Bezirksvertr. Löniges (Stettin) spricht über:  
Der Stand des Werkmeister-Verbandes im jetzigen Deutschland u. die bevorstehenden Tarifverhandlungen.  
Deutscher Werkmeister-Verband  
2140  
Zentrale Magdeburg.

**Familienverein Barleben**

Am Sonnabend den 20. September, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“  
**Außerordentliche Generalversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Stellungnahme und Beschlußfassung über die Verpachtung des Gewerkschaftshauses. 2. Geschäftliches.  
Wir erziehen unsere Mitglieder wegen der wichtigen Tagesordnung zahlreich zu erscheinen. Nur Mitglieder haben Zutritt.  
Der Vorstand.



**Paul Püttelkow**

Seefisch-Großhandlung  
13 Apfelstraße 13  
Telephon 7927

Für Wiederverkäufer zur Messe  
empfehle aus neuen Ladungen:  
**Geräucherter Schellfisch in 27-Pfd.-Risten**  
**Schellfisch in Gelee in 4-Liter-Dosen**  
preiswert. 3007

**Rechtsbureau Referendar a. D.**  
Lehmann, Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 7892.

Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Auskunft und alle schriftlichen Arbeiten in Ehesachen sowie allen andern Rechtsfällen, besonders auch in Steuerfällen. Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 3-8 Uhr.  
Moderne feine Schloßtüren zum Aussehen 65.00, mod. feine Türen zum Aussehen 45.00, moderne Stoffröcke, Kleidchen zum Aussehen von 65.00 an, moderne feine imprägnierte Mäntel sowie Kleiderleiter, Seidenröcke etc.  
Peller, Kauf-Geschäft, Johannisfabrikstraße 7.

**Butter-Zentrale**

unterhält in allen Stadtteilen Verkaufsstellen: 3040  
Altstadt: Breiteweg 85, Nähe Katharinenkirche.  
Nordfront: Pfälzerstr. 4.  
Wilhelmstadt: Gr. Diesdorfer Straße 226, Dörschneider Str. 61, gegenüber Ebnendorfer Str.  
Buda: Schönbecker Straße 100.  
Eubenurg: Halberstäd. Straße 107, gegenüber Kurfürstenstraße.  
Neue Neustadt: Südecker Straße 32.  
Friedrichstadt: Cracauer Straße 7, Ecke Hauptmarkt.  
Man achte genau beim Einkauf auf die Firma:  
**Butter-Zentrale.**

**An sämtliche Kraftwagenführer**

von Magdeburg!  
Sonntag den 21. September, vorm. 1/2 11 Uhr im Lokal „Monopol“, Wilhelmstraße Nr. 1  
**Gemeinsame Versammlung**

Tagesordnung:  
1. Bericht über die stattgefundene Konferenz der Kraftwagenführer in Stuttgart.  
2. Der Zusammenschluß der Mitgliedsbeider Verbände zu einer gemeinsamen Ortssektion.  
3. Die Gründung einer Ortssektion für die Kraftwagenführer und Neuwahl der Sektionsleitung.  
4. Aussprache zu allen Punkten.  
Dem Erscheinen aller Kraftwagenführer von Magdeburg steht entgegen.  
Deutscher Transportarb.-Verband, Verw. Magdeburg  
Kraftwagenführer-Verband, Sektion Magdeburg.

**Konsumverein Neuhaldensleben**

**Generalversammlung.**  
Sonnabend den 20. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Golditz: 3124

Mittwoch den 24. September, abends 7 1/2 Uhr, im „Hohenzollernpark“, Gr. Diesdorfer Str. 1/2

**Öffentliche Volksversammlung**  
Thema:  
**Die politische Lage**  
Referent: Hugo Haase (Berlin) M. d. R.  
2185  
Eintritt 20 Pfennig.  
Der Vorstand der N. S. D. (Ortsgruppe Magdeburg). J. A.: Banl.

Am Sonntag d. 21. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Gastwirtschaft zum Klostergraben, Kruppstraße 9:

**Verlosung der Wohnung**  
Dobendorfer Straße 14, Eing. II, ptr. links, 1 Stube, 1 Kam., 1 Küche, Mietpreis 200 Mk., bezugsbar 1. Oktober 1919.  
**Spar- und Bauverein**  
e. V. m. B. G. 3129  
Der Vorstand.

**Ohrleben.**

Wegen Wohnungsmangels ist der Zugang nach der Gemeinde Ohrleben verboten.  
Ohrleben, den 17. September.  
Der Gemeindevorsteher, H. W. C. 3129

**4000 Mk.**

aus von Selbstgeber, von wichtigem Handwerker gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter B 2165 a. b. Exp. d. Bl. erbeten.  
Kinderbettstelle in Hochhaarmarkt A verkauft Senje, Grusonstr. 4.

Hochfeinen gebrannten Kaffee 12 Mark  
Kakao 2219  
Schokolade

zu billigsten Preisen empfiehlt  
Ernst Vorlop, Lübecker Str. 25.

**Prima große Salz-Seringe**  
Stück 65 Pfennig  
verkauft  
Meißner, Stephansbrücke 23.  
Verkauf im Kontor.

1 Waggon 2116  
**Möhren u. Karotten**  
ist zum Verkauf eingetroffen.  
Meißner  
Stephansbrücke 23.

**Wohrrüben**  
Zit. 6 Mk. zu haben bei 2187  
Gedder, Dittenbergstr. 18.

**Gutterfische**  
große und kleine, verkauft 2943  
Karl Neubauer, Groß-Rohdensleben.

**Pölke**  
zu verkaufen bei Hünsehe, Wallstr. 6, am Eubenburger Tor.

**10 Kaninchen** zu verkaufen. 2189  
Glasemann, Rogauer Str. 43/54.

Um die Vorzüglichkeit meiner Herren-Garderoben in werten Streifen bekanntzumachen, stelle ich  
**Herren-Anzüge**  
Konfektion 180 bis 280 wrt.  
nach Maß 360 bis 600 wrt.  
zum Verkauf. — Nur prima Stoffe und Futterfasern.  
**Karl Rockmann**  
Halberstädter Str. 130 — Gallesche Fußg.-Palast.

Preiswerte Herren- und Kostümstoffe  
für Herbst und Winter empfiehlt  
**Rudolf Faß, Bismarckstraße 48, I.**

**Säute, Felle, Roßhaare**  
**Polsterhaare**  
kauft zu hohen Preisen  
**Alfred Limmer, Schwerfegerstr. 13**  
Telephon 6829. — Stunden von außerhalb erhalten Fahrgutergütung.

**Altmetalle**  
Kupfer, Messing, Rotguth, Zinn, Aluminium, Blei, Zink und Metallspäne kaufen fortwährend  
**Wesche & Co., Schützenstr. 14.**

Wegen über- großer Zufuhr  
empfehle  
Prima frischen großen Schellfisch für Pfund 80,  
Geelachs, Seehecht, Kabbellau, billigst.  
Verta Weiß, Gr. Junferstraße 8.

**Handleiterwagen billiger**  
Spezialgeschäft Grünearmstraße Nr. 18b  
**Wilhelm Abmus,**  
Fernsprecher Nr. 8244, 2781 Fernsprecher Nr. 8244.

**Arbeitsmarkt**

**Geübte**  
**Kartonnagen-Arbeiterinnen**  
für runde und eckige Kartonnagen können umgehend eingestellt werden. Meldungen an das  
Städtische Arbeitsamt, Breiteweg 232 a.

**Ein ordentlicher Arbeiter**  
an Kreisstige, welcher selbige schon bedient hat, für dauernde Beschäftigung  
Städt. Arbeitsamt, Peterstr. 1. Vermittlungsgesucht  
Städt. Arbeitsamt

**Wirtschaftlerin**  
im Alter von 50 bis 60 Jahren, ohne Anhang. Zu melden bei  
Ziesing, Peterstr. 12, 6. II.  
Sonntag: 9-12 und 2-5 Uhr.

**10 Maurer und Arbeiter**  
sofort gesucht für Baustelle Sohlen, Wilhelmstadt und Südst. 3117  
Städt. Arbeitsamt, Vermittlungsgesucht C, Breiteweg 232 a.

**Tüchtige Monteure**  
für unsere W. D. Motorflüge werden sofort eingestellt. Bewerb. unter V St 17 an das Städtische Arbeitsamt, Breiteweg 109.

**Schuhkrem** 148  
**Magol**  
überall zu haben.

**Darlehen**  
erhalten reelle Leute gegen 8 ältere Modellierst., mehrere Stellmacher und Kastenmacher,  
2-Beiger und Polierer, 4-Holzgebauer.  
Vermittlung vollständig  
Lorenz.

**Schuhkrem** 148  
**Magol**  
überall zu haben.

**Schuhkrem** 148  
**Magol**  
überall zu haben.

**Schuhkrem** 148  
**Magol**  
überall zu haben.

**Schuhkrem** 148  
**Magol**  
überall zu haben.

# 1.95 95 2.95 Pf.

Ein gr. Karton  
Puppenmöbel  
95 J

Ein Hund oder  
Rabe mit Räder  
95 J

Ein gr. Gewehr  
mit Knalltort  
95 J

Ein Nähtasten  
mit Füllung  
95 J

Ein schöner  
Verteugtaffen  
95 J

Werfpuppe mit  
Zelluloidkopf  
95 J

Ein großer  
Kart. Soldaten  
95 J

Eine Mundhar-  
monika gut  
spielend  
95 J

Portemonnaies für Herren od. Damen Stück 95 J Taschen, Toiletten Stück 95 J Stahlkämme Stück 95 J	Herr. Stehstragen, abwaschb. 1.95 Kraavatten, lg., f. Umlegetragen 1.95 Hofentäger für Herren u. Knab. 1.95	Damen-Handtaschen modern. Form 2.95 Brieftasche 2.95
Sohlenmacher zum Selbsttreten 10 Karten 95 J Kinder-Pais, fetten, Stütz 95 J Nockenadeln 95 J	Papiermanschetten, weiß u. farb. 8 Paar 1.95 Diplomaten, schw. br. Form 1.95 Tabakspfeifen gute Ausfüh. 1.95	Portemonnaies f. Herren und Damen 2.95 Nockenadeln 2.95 800 Silber 2.95
Taschen-Feuerzeuge Stück 95 J 1 Grob Reißzwecken 95 J 10 Paar Sentei, 100 cm lang 95 J	Schneidwerkzeug aus Lack u. Samt 1.95 schw. br. Form 1.95 8-15cm breit Wäschschneidwerkzeuge 5-teilig 1.95	Koller 2.95 mit Anhänger 2.95 1 Pfund Bettfedern 2.95
2 Schnellhaarweller m. Stütz 95 J Maschinenöl 1 Flasche 95 J Wachspulver 12 Pakete 95 J	1 Paar Herren-Sockenhalter 1.95 1 Paar Kinder-Strumpfhalter 1.95 1 Rasierapparat Stück 1.95	Straußfedern, weiß u. schwarz 2.95 und farbig 2.95 Damenhut 2.95 weiß Blüsch 2.95
St-Sparpulver 10 Pakete 95 J Wachspulver für Kerzen 4 Pakete 95 J Toilettenpapier, Rollen, 5 Pak. 95 J	1 Rolle Brot-papier, 100 Bl. 1.95 1 Flasche Parfüm 1.95 Dam.-Handtasch. moderne Form 1.95	Korsett-schoner, schwarz 2.95 Phantasties, schwarz u. weiß 2.95
Schneidwerkz. Samt-Kopf u. Lackrand 95 J Kinder-Hüte mit Wandgarnierung 95 J Knaben-Schürzen m. rot. Knauf 95 J	Laschtoiletten Stück 1.95 Brieftaschen Stück 1.95 Portemonnaies f. Herr. u. Dam. 1.95	Zelluloid-Seifenboxe 2.95 1 gr. R. Seifenpulver u. 1 P. Schuhweiß 2.95
Glocken überm Meer spannenbe 95 J Erzählung 95 J Kuh, spannenbe 95 J Erzählung 95 J Kinofern, spann. 95 J Erzählung 95 J	Weihnacht auf dem Lande, eine lust. Geschichte 1.95 Musikanten-Geschichten 1.95 Auf Flügeln des Gefanges 1.95	D. Geheimnis d. alt. Ramsell v. E. Marlitt 2.95 Reichsgräfin Gisela v. E. Marlitt 2.95

### Wirtschaftswaren

Taschenmesser mit 2 Klängen 95 J  
Messer, versch. Farben 95 J  
Niedermetalle 2. Aussehen 95 J  
Kinderhandtuch 95 J  
Werratsonne aus Blech 95 J  
Milchtopf, 1 1/2 Liter, braun 95 J  
Eimtarbehälter 95 J  
Schlüssel 95 J  
Küchenmesser, fein Stahl 95 J  
1 Messer 95 J  
Königsstückenform 95 J  
Königspapierhalter, Konf. 95 J  
2 Paar Zäpfen, Steingut 95 J  
Martinet mit Bügel 95 J  
Kaffeeteller, Porzellan 95 J  
Eßlöffel, Holz 95 J  
Küchenteller, Porzellan 95 J  
Reißbretten 95 J  
Spiegel mit Nickelrand 95 J  
Aluminium-Kaffeeteller 95 J  
Küchenspeise 95 J  
Martinet mit Deckel 1.95  
Stuhlstütze, braun 1.95  
Sparlampe mit Glode 1.95  
Springform 1.95  
Düsseldorferform 1.95  
Königsstückenform 1.95  
Vortasse mit Spruch 1.95  
Milchtopf, 1 1/2 Liter 1.95  
Wasserflasche mit Stöpsel 1.95  
Gummachglas mit Verschluss 1.95  
Stetler, Emaille 1.95  
2 große Kaffeeteller, bel. 1.95  
1 Hoch große Klammern 1.95  
1 Kopfbürste 1.95  
3 Stetler, Steingut 1.95  
1 Tischklopper 1.95  
1 braunes Wandtischsol 1.95  
1 Wascheleine 2.95  
Wischtafel 2.95  
Wasserkanne, bunt od. weiß 2.95  
Gieskanne für 18 Eier 2.95  
Kleiderleiste mit 4 Haken 2.95  
Spiegel mit Holzrahmen 2.95  
1 Hühner 2.95  
1 Waschbrett 2.95  
1 Polstabsitt 2.95  
1 Handblech 2.95  
1 Handfeger mit lang. Stiel 2.95  
Gewürzschrank, 7teilig 2.95

1 Puppenstube u. 1 Kart. Möbel 2.95 1 großes Pferd zum Fahren 2.95	1 Block gutes Schreibpapier 1.95 1 Tischklopper u. 1.95 20 Servietten, auf. 1.95 1 große Flasche Bureau-Keim 1.95	1 Duzend gute Schuttblätter 95 J 1 gute Flasche Tinte 95 J Postkartenalbum für 100 Karten 95 J
1 großer Kaufladen 2.95 1 großer Holzschrank mit Einfab. 2.95	1 große Flasche gute Tinte 1.95 1 Federstift, Stuhl mit Füllung 1.95 1 Pfd. Siegelack = 8 Stangen 1.95	1 Album v. Magdeburg mit Unf. 95 J 8 Hülsen Zintenpulver, alle Farb. 95 J 2 Silberrahmen 95 J
1 Stiebharmonika 2.95 1 Kochherd mit Lötlern 2.95	1 Packung gutes Briefpapier 1.95 50 Magdeb. Ansichtskarten, bunt 1.95 100 gute Geschäftsumschläge 1.95	8 Wappen gutes Briefpapier 95 J 1 Umstedtall. m. Bild aus Farb. 95 J 1 Notizbuch mit Blei. zusammen 95 J
1 Glas-Schreibzeug 2.95 100 Servietten 2.95	1 Packung eleg. Briefpapier 25/25 2.95 1 große Flasche Tinte 2.95	1 Taschkalender m. Pinfel 95 J 24 Postkarten von Magdeburg 95 J 20 Servietten 95 J
1 Packung eleg. Briefpapier 25/25 2.95 1 große Flasche Tinte 2.95	Der Diebe Erzählung 2.95 Verkehrsppt. Kriminalrom. 2.95	1 Tischklopper mit Muster 95 J 8 Rollen Krepppapier, alle Farb. 95 J Paul Heises Novellen 95 J
1 große Flasche Tinte 2.95 Der Diebe Erzählung 2.95	1 große Flasche Tinte 2.95 In Wammons Fesseln 2.95 Im Schillingshof von E. Marlitt 2.95	1 Tischklopper mit Muster 95 J Das ewig Gefährliche Buch 95 J Die neue Brücke Buch 95 J
1 große Flasche Tinte 2.95 1 große Flasche Tinte 2.95	1 große Flasche Tinte 2.95 1 große Flasche Tinte 2.95	1 Tischklopper mit Muster 95 J Das ewig Gefährliche Buch 95 J Die neue Brücke Buch 95 J

Ein Badmisch mit Service 1.95

Gr. Puppenbald mit Blechtopf 1.95

Ein Auto zum Aufschieben 1.95

Eine große Zeitung 1.95

Eine Glöte jedes Lieb darauf spielen 1.95

Ein Karton Tiere 1.95

Eine große Nähmaschine 1.95

Ein Tamburin und ein Ball 1.95

Warenhaus

# Wittkowski Magdeburg

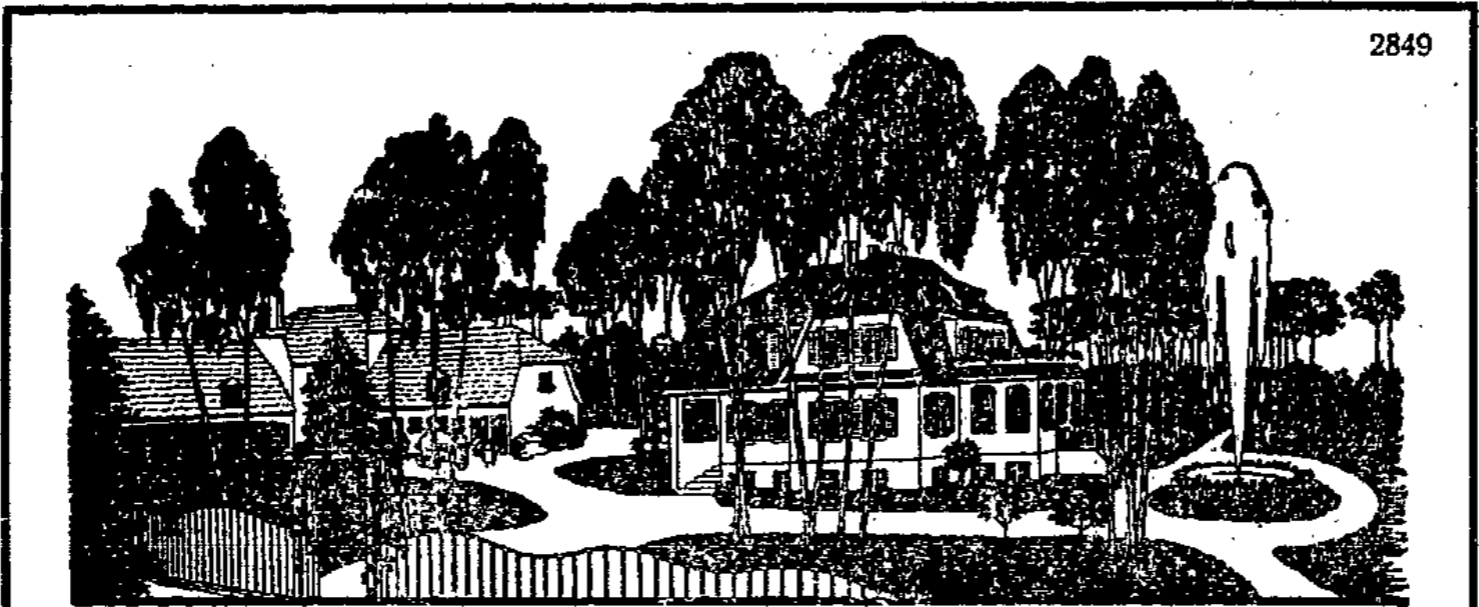
61 Breiteweg 61

Beste Dauerwäsche:  
Kragen  
Manchetten  
Vorfelder  
in großer Formenauswahl  
**Theodor Kraft**  
Südendorf 3082  
Halberstädter Str. 37

Nur kurze Zeit!  
Wegen Räumung billig abzugeben  
**Handleiterwagen**  
Kragt. 2 3 4 5 6 u. 8 St.  
Nur 55 65 80 100 125 150 Mk.  
nur 42 55 68 85 105 130 Mk.  
Kogge, Schenkenborst. 17. 1.

**Pianos,**  
Uhren, Ketten, Ringe,  
Gold- und Silberwaren  
aller Art sowie andere Gegenstände  
sehr billig bei  
F. Koch,  
Leitersstraße 2, 1. Etz.

**Geld in jeder Höhe**  
erhält man in meiner  
**Leihhaus-Abteilung**  
auf Gegenstände fast  
aller Art 2940



## Gartenstadt Möser

Das schöne Waldgelände an der Station Möser, welches 30 Minuten von Magdeburg und 10 Minuten per Bahn von Burg, angrenzend an den 10 000 Morgen großen Niegrüper Forst, gelegen ist, wird jetzt als Gartenstadt aufgeschlossen. — Grundstücke in der Größe von 600 bis 2500 qm mit Wald oder zum Garten geeignetem Ackerland werden bei günstigen Zahlungsbedingungen jetzt verkauft. Bei der mit Sicherheit anzunehmenden großen Preissteigerung des Grund und Bodens in Möser ist schneller Kauf dringendst zu empfehlen. Jede gewünschte Auskunft in Möser, Below-Allee 2.

### Gartenstadt Möser Aktiengesellschaft

Möser, Post Schermen, Regierungsbezirk Magdeburg. — Fernsprecher: Amt Lostau 23.

**Möbelschleierei Hermecke**  
Georgenstr. 4 :: Fernspr. 5011  
empfiehlt 3021  
Schlafzimmer, Küchen  
Speisezimmer, Einzelmöbel  
Plüsch- und Stoffsofas  
Chaiselongues.  
Anfertigung gediegener  
**Wohnungs-Ausstattungen**  
in allen Holz- und Stilarten.

**Wichtig für Händler und Privat**  
Jeden Posten Haus-, Schneider- und Sack-  
lumpen, Wolle, Tibet, Alt- und Neutuch  
sowie Rotwein-, Weißwein- u. Sektflaschen  
3081  
kaufen zu hohen Preisen  
**Sorger & Freund**  
Schönebeckstraße 12 — Fernruf 7729 u. 6548

**Pelzfachen jeder Art**  
werden modernisiert, repariert und neu angefertigt  
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.  
Herren- und Damenpelze werden ungefüllt, Jacketts  
und Hüte umgearbeitet und neu gearbeitet. — Felle und  
andere Zutaten, auch etwas fertige Ware stets lagernd.  
Ferner werden Felle zum Gerben und Färben entge-  
nommen, getragene Pelzfachen gereinigt und gefärbt.  
Fachmännischer Rat und Auskunft wird gern erteilt.  
— Nur saubere Arbeit und billigste Berechnung.  
Bitte genau  
darauf zu achten: **Nur Pappelallee 20**  
**Rüschnerlei Schmied,** Eingang über  
Post links.

**Umpress-Hüte**  
schnell und preiswert.  
Modernisieren von  
Samthüten. 2859  
**Lina Badelt**  
Lilienfelder Str. 26

**Schuhe und Stiefel**  
bekommen Sie mit nur 30 Proz.  
Aufschlag repar. Maharbeit  
mit nur 40 Proz. Aufschlag. 2040  
Prima Kernenleder.  
Schuhreparatur- u. Maßgeschäft  
Paul Straichardt,  
Zischlerstraße Nr. 8.

**Mundharmonikas**  
in größter Auswahl sowie  
Schmuckbänder  
für Mandolinen u. Gitarren  
in entzückenden Neuheiten als  
2926 passendes Geschenk.  
**Robert Bensch, Brei-  
telweg 258, Odeon-Musik.**

**Musikhaus  
R. Reimann**  
Katharinenst. 11  
empf. Musikin-  
strumente,  
Saiten u. Zuba-  
hör in gr. Ausw.  
u. billig. Preisen.

**Gasherde**  
3092 von Junter & Ruh.  
**Gasbacköfen**  
von Junter & Ruh  
Lufikus Afrika  
Größte Auswahl!  
Nur beste Fabrikate!

**J. Jungren**  
Gas-, Wasser- und  
elektrische Anlagen  
213a Breiteweg 213a  
(Ecke Drantenstraße).

Unentgeltliche mündl. u. schriftl. Auskunft

**Korrespondenz** Formular-  
Kunde  
Scheek- und  
Wechselwesen

**Buchführung**

**Kontorkunde**

Schönschrift  
Stenographie  
Maschinen-  
schrift

**Ferdinand Simon** kaufm.  
Privatschule  
— Inh. A. Hirsch's Erben —  
Viktoriastraße 2. — Tel. 2742. 2858  
Einzelkurse in allen Fächern